

Geschäftsbericht 2019

**DEIN
LAND**

**DEIN
SPITAL**



Landesspital

Liechtenstein



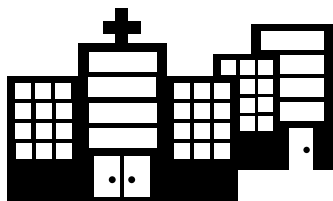
Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen

Die positive Entscheidung der liechtensteinischen Bevölkerung zur Erneuerung der Infrastruktur des Landesspitals am 24. November 2019 wirkt immer noch nach. Dieses Ergebnis ist nicht nur ein JA zum Neubau, sondern in unseren Augen ein klares Bekenntnis zum Landesspital, seinem Angebot und seinen Fachkräften und damit zu einer autonomen medizinischen Grundversorgung.

Die Segel, die wir für das Landesspital während des ganzen Jahres 2019 aufgezogen und vorbereitet haben, konnten am 5. September 2019 mit der Zustimmung des Landtags gesetzt und am 24. November 2019 mit den 56.2% JA-Stimmen des Volkes in den Wind gedreht werden. Das Ziel ist klar definiert: Wir steuern den Hafen «Neues Landesspital» an einem neuen Standort an. Wir sind hochmotiviert, für die nächsten Jahrzehnte einen zweckmässigen und im Sinne der Patienten und Fachkräfte ansprechenden Bau zu erstellen.

Wir danken allen, die in irgendeiner Weise zum positiven Wahlergebnis beigetragen haben ganz herzlich. Ebenfalls danken wir für das grosse Vertrauen, das Sie uns mit dieser Entscheidung entgegenbringen. Wir versprechen Ihnen, unser Bestes zu geben.

Sandra Copeland,
Spitaldirektorin



1'992

Stationäre Austritte



10'308

Ambulante Fälle



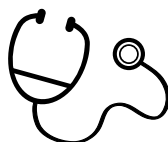
8'161

Behandlungen auf dem Notfall



181

Mitarbeitende



21

Ärzte



47

Beleg- und Konsiliarärzte

- 7 JA zum Neubau Landesspital**
Dr. Helmuth Vogt, Stiftungsratspräsident
(ab 1. Januar 2020)
- 11 Mutig die Zukunft geplant**
Sandra Copeland, Spitaldirektorin
- 15 Stabilität durch Qualität und Ausbildung**
DDr. med. Walther Tabarelli, Chefarzt Chirurgie
- 21 Akutgeriatrische Abteilung eröffnet**
Dr. med. Matthias Paprotny
Leitender Arzt Innere Medizin, Leiter IDA
- 23 Notfallversorgung rund um die Uhr**
Dr. med. Markus Körnlein
Leitender Arzt Innere Medizin, Leiter Notfall
- 25 Leistungsangebot ausgebaut**
Thomas Tschirky, Leiter Pflege
- 29 Prozessanpassungen weiter umgesetzt**
Dr. med. Agota Schüller, Leitende Anästhesistin
- 31 Sicherheit durch klare Vorgaben**
Rahel Simmen,
Leitung Organisationsentwicklung / QM
- 33 Effektivität und Effizienzsteigerung**
Mirco Schweitzer, Leiter Services
- 35 Erfolgreiches 2019**
Ursin Derungs, Leiter Finanzen
- 38 Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang 2018**
- 42 Organigramm**
- 43 Bericht der Revisionsstelle**
- 44 Medizinische Partnerschaften**
- 47 Corporate Governance**
- 51 Leistungsstatistik**
- 54 Personalstatistik**

Vorbemerkung: Um den Lesefluss zu erleichtern, werden Begriffe, die sowohl in weiblicher als auch in männlicher Form existieren, meist nur in einer der Formen aufgeführt.



Beispielhafte Darstellung eines möglichen Baukörpers Neubau Landesspital

Stiftungsrat

JA zum Neubau Landesspital

Das letzte Amtsjahr des abtretenden Präsidenten, Dr. Michael Ritter, war ein überaus intensives und erfolgreiches. Sehr erfreulich ist, dass die Liechtensteinische Bevölkerung dem Landesspital ihr Vertrauen ausspricht und das LLS dieses Jahr ein positives Betriebsergebnis schreibt. Das freut mich sehr – Gratulation der ganzen Belegschaft. Im Mittelpunkt der Tätigkeiten 2019 stand der Bericht und Antrag für die Erneuerung der Infrastruktur.

Dazu wurden bereits im Vorjahr in einem interprofessionellen Team, die Entscheidungsgrundlagen für die Gesamterneuerung ausgearbeitet. Im Konzept wurden fünf Varianten inklusive einer Untervariante konkretisiert: Eine umfassende Sanierung am bestehenden Standort, ein Neubau in Etappen am bestehenden Standort und als Untervariante davon, eine temporäre Nutzung der in Bendern bestehenden Spitalimmobilie, ein Neubau auf dem «Wille-Areal» am westseitigen Ende der Zollstrasse in Vaduz, den Kauf, Aus- und Anbau der bestehenden Spitalimmobilie in Bendern und ein Neubau auf «grüner Wiese».

Die Regierung prüfte im Januar 2019 sämtliche Fakten und Optionen und kam zum Schluss, dass das beste Kosten-Nutzen-Verhältnis bei einem Neubau auf grüner Wiese bestehe. Deshalb beantragte die Regierung beim Hohen Landtag, sie mit der Erarbeitung eines diesbezüglichen Finanzbeschlusses zu beauftragen.

Varianten werden konkretisiert

In der Februarsitzung befassten sich die Landtagsabgeordneten mit dem entsprechenden Bericht und Antrag. Daraus resultierte der Auftrag an die Regierung, dass die Varianten Neubau auf dem Wille-Areal, der Um- und Anbau der leerstehenden Spitalimmobilie in Bendern und der Neubau auf der «grünen Wiese» an der Zollstrasse in Vaduz nochmals vertieft geprüft werden sollen. Intensiv und mit hoher Priorität wurden diese drei Varianten nun weiter konkretisiert. Regierungsrat Dr. Mauro Pedrazzini plante, bereits nach der Sommerpause einen erneuten Bericht und Antrag vorzulegen. Es sollten auch Überlegungen und Bedürfnisse der Be-



Es ist mir eine grosse Ehre, die Zukunft des Landesspitals mitzugestalten. Ich empfinde Respekt gegenüber allen Mitarbeitenden, welche Tag und Nacht, an Sonn- und Feiertagen arbeiten, zum Wohl des Menschen.

Dr. Helmuth Vogt,
Stiftungsratspräsident
(ab 1. Januar 2020)



Bild Stiftungsrat ab 2020 (v.l.): Reto Nick, Caroline Egger-Batliner, Dr. Helmuth Vogt (Präsident), Dr. Alexandra Oberhuber-Wilhelm, Prof. Dr. med. Harriet Thöny

Per 31. Dezember 2019 liefen die Mandatsperioden des Stiftungsratspräsidenten, Dr. Michael Ritter, sowie der Stiftungsratsmitglieder Michaela Risch und Karl-Anton Wohlwend aus. Die Spitalleitung dankt Michael und den ausscheidenden Mitgliedern für ihren unermüdlichen Einsatz und die geleistete Arbeit. Mit Regierungsbeschluss vom 27. Dezember 2019 wurde Dr. Helmuth Vogt zum neuen Präsident sowie Caroline Egger-Batliner und Dr. Alexandra Oberhuber-Wilhelm zu neuen Mitgliedern ernannt.

Über Dr. Helmuth Vogt

Helmuth Vogt hat in Fribourg und Bern Zahnmedizin studiert und ist in eigener Praxis in Triesen tätig. Die Spitalleitung freut sich auf die Zusammenarbeit mit Helmuth und dem neu formierten Stiftungsrat und wünscht ihnen einen guten Start und viel Erfolg.

völkerung miteinbezogen werden, weshalb in der ersten Junihälfte zwei öffentliche Informationsveranstaltungen der Regierung zusammen mit dem Landesspital stattfanden. Die Regierung beantragte schliesslich beim Hohen Landtag einen Verpflichtungskredit in der Höhe von CHF 72.5 Mio. für den Bau eines neuen Landesspitals auf dem Wille-Areal in Vaduz (davon CHF 7 Mio. aus dem Spitalbaufonds, welcher von der Gemeinde Vaduz verwaltet wird).

Der Entscheid wird an der Urne gefällt

In der ersten Sitzung nach der Sommerpause verabschiedeten die Landtagsabgeordneten den Verpflichtungskredit für den Neubau auf dem Wille-Areal (Ja-Anteil 68%). Alle Abgeordneten befürworteten zudem, dass das Volk das letzte Wort haben sollte. Der Stiftungsrat war für diesen Entscheid sehr dankbar, offenbarte sich so die Möglichkeit, in einen intensiven Dialog mit der Bevölkerung zu treten.

Die Zeit bis zur Abstimmung am 24. November war geprägt von zahlreichen Gesprächen mit der Bevölkerung sowie Interessensgemeinschaften, vom Austausch mit Parteimitgliedern, von engagierten Leserbriefen, der Teilnahme an der Messe GEKON und vielem mehr. Es war nicht nur für den Stiftungsrat eine intensive Zeit, sondern besonders auch für die Spitalleitung und die Mitarbeitenden des Landesspitals. Das öffentliche Interesse war sehr gross – was uns sehr freute – aber natürlich auch eine Mehrbelastung zur tagtäglichen Arbeit mit sich brachte.

Grosse Freude und endlich Klarheit

Am Abstimmungssonntag zeigte sich dann, dass das Volk, für sich und nachfolgende Generationen, eine attraktive und fortschrittliche Infrastruktur für die spitalmedizinische Versorgung auf hohem Niveau schaffen will. 56.2% der Stimmbeteiligten haben ein JA in die Urne geworfen. Es freut den Stiftungsrat ausserordentlich, dass mit diesem zukunftsweisenden Entscheid, langfristig die Wahlfreiheit der Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner gewährleistet wird.

Ich möchte mich im Namen des Stiftungsrats bei allen herzlich bedanken, die das Landesspital in diesem Jahr unterstützt haben. Den Patientinnen und Patienten, die dem LLS ihr Vertrauen ausgesprochen haben, den zuweisenden Ärzten und Spezialisten sowie Geschäftspartnern. Einen grossen Dank an Regierungsrat Dr. Mauro Pedrazzini, den Stiftungsratskolleginnen und -kollegen, der Spitalleitung, allen voran Spitaldirektorin Sandra Copeland, sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landesspitals, für ihren tagtäglichen Einsatz.

Einen besonderen Dank möchte ich aber meinem Vorgänger, Dr. Michael Ritter aussprechen; für seine ausgezeichnete Arbeit und seinen über alle Massen engagierten Einsatz zum Wohl des Landesspitals und des Gesundheitsplatzes Liechtenstein.

Dr. Helmuth Vogt,
Stiftungsratspräsident
(ab 1. Januar 2020)



”

Das Gute an der strategischen Allianz zwischen dem Landesspital Liechtenstein und dem Kantonsspital Graubünden ist, dass wir nicht um die gleichen Patientinnen und Patienten streiten. Was vor Ort im Landesspital gemacht werden kann, soll auch dort gemacht werden. Erst wenn es Spezialistenwissen oder Zentrumsspitaleinrichtungen bzw. -apparate braucht, kommt die Kooperation in definierten, eingespielten Abläufen zum Zug. So haben die Patientinnen und Patienten in Liechtenstein die Gewissheit, sowohl in der Grund- als auch in der Zentrumsversorgung immer richtig und angemessen behandelt zu werden. Solche Kooperationsmodelle sind für das Kantonsspital Graubünden von zentraler Bedeutung und wir sind froh, dass wir mit dem Landesspital Liechtenstein einen starken Partner an unserer Seite wissen.

Dr. oec. HSG Arnold Bachmann,
Vorsitzender der Geschäftsleitung
Kantonsspital Graubünden

Spitaldirektion

Mutig die Zukunft geplant

Der Gewinn der Abstimmung am 24. November 2019 einerseits und die gesteigerten Fallzahlen im Jahr 2019 andererseits haben das Landesspital bewegt – in die richtige Richtung. Wichtige und richtige Entscheidungen sind die Basis für diesen Erfolg. Dieser gibt uns täglich den Mut, die Dinge anzupacken.

Die bereits im August 2018 eingesetzte Trendwende bezüglich der Fallzahlen hat sich im gesamten Jahr 2019 fortgesetzt. 424 Fälle mehr als im Vorjahr konnten im stationären Betrieb registriert werden. Das sind 424 Patientinnen und Patienten mehr, die dem Landesspital vertrauten und ihre gesundheitlichen Probleme vom hiesigen Fachpersonal behandeln liessen. Dies ist ein schöner Erfolg. Die Patientinnen und Patienten sind mehrheitlich zufrieden bis sehr zufrieden, was wir den vielen positiven Rückmeldungen entnehmen durften. Natürlich gibt es weiterhin viel Verbesserungspotential; dieses nehmen wir strukturiert via unseres Qualitäts- und Prozessmanagements auf und lancieren entsprechende Projekte.

Bis in die Sommermonate wurde am Bericht und Antrag zur Erneuerung der Infrastruktur des LLS an den Hohen Landtag mit viel Elan mitgewirkt, so dass den Landtagsabgeordneten die Grundlagen für eine fundierte Meinungsbildung zur Verfügung standen. Dass danach eine intensive politische Debatte geführt wurde, in der die Bevölkerung mit Pro- und Contra-Argumenten bedient wurde, war für die meisten von uns im Spital Neuland.

Wir haben die teilweise sehr intensiv geführten Diskussionen aber sehr geschätzt, haben sie uns doch aufgezeigt, dass das Wissen um die Angebote im Spital und wie diese zustande kommen, recht begrenzt war. Wenn man sich täglich mit dem eigenen Betrieb befasst, ist einem selber wenig klar, dass die «Aussenwelt» nicht so recht weiss, was man tut. Eine verbesserte Kommunikation in diesem Bereich scheint daher sehr nützlich. Zur Schliessung dieser offensichtlichen Lücke



Die Fallzahlsteigerung hat nun für das Jahr 2019 ein erfreuliches, positives Jahresbetriebsergebnis ermöglicht. Dieses gilt es nun im 2020 zu stabilisieren.

Sandra Copeland,
Spitaldirektorin

wollen wir in Zukunft, wie andere Spitäler in unserer Umgebung, Social Media einsetzen, wir hoffen, damit mehr Interessierte zu erreichen.

Fortsetzung der Strategie 2021

Die im Jahr 2018 erstellte Strategie mit drei Haupt-Stossrichtungen für die Weiterentwicklung des LLS mit entsprechenden Strategie-Zielen sowie deren bildhafter Darstellung hat sich bewährt. Einige der angepackten 3-Jahres-Ziele konnten entweder bereits abgeschlossen oder weit vorangetrieben werden. Anlässlich der Strategieklausur mit dem Stiftungsrat im August 2019 wurde die Zielerreichung überprüft und aktualisiert sowie neue Ziele definiert, welche in den kommenden 12 bis 24 Monaten umgesetzt werden.

Eines der grossen Ziele ist und bleibt für die nächsten 5 bis 6 Jahre, eine gut funktionierende Infrastruktur für das Landesspital zu erstellen. Dieses Ziel wird nun im neu lancierten Projekt «Neues Landesspital» umgesetzt werden. Das Landesspital hat seitens Landesregierung den Auftrag und die einmalige Chance erhalten, das neue Gebäude mit seinen Räumlichkeiten so zu planen, dass optimale Prozesse implementiert werden können und es dennoch flexibel bleibt, damit zukünftige Anpassungen möglich sein werden. Die Weiterentwicklung in der Medizin schreitet immer schneller voran; dies muss in die Planung der neuen Infrastruktur einfließen und auch später berücksichtigt werden. Dabei wird nicht vergessen, dass das LLS während dieser Projektzeit auch in der aktuellen Infrastruktur gut und immer besser funktionieren muss. Der Erhalt des Gebäudes mit einem vernünftigen Einsatz von Mitteln ist eine echte Herausforderung.

Die Forderung nach Servicequalität, Effizienz und Effektivität fordert von der Führung und den Mitarbeitenden eine ständige Überprüfung der Leistungen und des Angebots. Die Ausrichtung auf die Bedürfnisse der Patienten einerseits und den öffentlichen Bedarf an medizinischen Leistungen andererseits ist wichtig, um sich entsprechend positionieren zu können. Als Arbeitgeber und Ausbilder haben wir zudem eine grosse und schöne Verantwortung. Wir engagieren gutes Fachpersonal und fördern unsere Mitarbeitenden im laufenden Betrieb. Dabei fordern wir aber auch viel: Wir entwickeln gemeinsam ein neues Spital, verbessern gleichzeitig laufend den aktuellen Betrieb und

arbeiten zudem an weiteren Entwicklungsprojekten. Der 24/7-Betrieb bedeutet, dass auch in besonderen Situationen sehr häufig über das Normale hinaus Leistungen erbracht werden, wie zum Beispiel bei der Übernahme von Diensten bei krankheitsbedingten (Langzeit-)Abwesenheiten. Bei einem doch seit der Umsetzung des Projekts «Futura» im Jahr 2018 reduzierten Mitarbeiterstab war dies immer wieder eine grosse Herausforderung. Erfreulicherweise konnten wir durch die sich abzeichnende, stabile Fallzahlsteigerung, unsere Belegschaft wieder mit gut qualifiziertem Fachpersonal verstärken. Unsere Bestrebungen, eine gute Unternehmenskultur zu schaffen, zeigen Wirkung. Das Team zieht mit dem Kader in die gleiche – richtige – Richtung.

Kooperationen und Zusammenarbeit

Kooperationen sind wichtig und gewinnen zunehmend an Bedeutung. Auch die Kooperation mit dem Kantonsspital Graubünden (KSGR) als strategischer Allianzpartner wird weiterentwickelt, so dass zukünftig qualitative und quantitative Aussagen getroffen werden können. Diese noch engere Zusammenarbeit ist angesichts der stattfindenden Spitalplanungsfragen in der Region essentiell. Der direkte Zugang zum Zentrums-spital mit kurzem Anfahrtsweg ist für alle Liechtensteinischen Patientinnen und Patienten ein wichtiges Qualitätsmerkmal der Spitalversorgung.

In der Aufstellung unserer Partnerschaften auf Seite 44 wird ersichtlich, dass das Landesspital mit zahlreichen Stellen ausserhalb des Spitals zusammenarbeitet. Regelmässiger Austausch festigt diese wichtigen Partnerschaften; sie sind für eine nahtlose Versorgung sehr wichtig. Das Landesspital ist zunehmend eine gute und wichtige Anlaufstelle für die Rettungsdienste geworden. Dies lässt sich mit den aktuellen Zahlen des Liechtensteinischen Roten Kreuzes belegen. Die 24h-Versorgung in der Radiologie hat sicherlich dazu beigetragen, dass die Rettungskräfte in der Triage der Patienten das Landesspital vermehrt berücksichtigen können. Auch für das Rettungsteam ist dies eine Entlastung und Effizienzsteigerung, müssen sie doch weniger Kilometer und Zeit für ihre Einsätze aufwenden, weil die Wege kürzer sind.

Die zahlreichen Hausärzte und niedergelassenen Spezialisten, welche nun vertrauensvoll ihre Patientinnen und Patienten ans Landesspital verweisen, haben die

Fallzahlentwicklung ermöglicht. Für dieses Vertrauen bedanken wir uns bei allen zuweisenden Ärzten und Spezialisten. Es ist uns bewusst, dass es auch in dieser Zusammenarbeit noch einiges zu verbessern gibt.

Die auch preislich auf neue Beine gestellte Zusammenarbeit mit der Liechtensteinischen Zahnärztesellschaft schafft die Voraussetzung dafür, dass Angstpatienten und Menschen mit speziellen Voraussetzungen vermehrt am LLS behandelt werden können.

Unseren Beleg- und Konsiliarärzten stehen laufend verbesserte Bedingungen für ihre Behandlungen im LLS zur Verfügung. So wurden im Operationssaal längst fällige Investitionen getätigt, vieles erneuert und modernisiert, Prozesse verbessert und Logistisches optimiert. Dies kommt der Ärzteschaft, dem medizinischen Fachpersonal und letztlich unseren Patienten zu Gute. Wir freuen uns zudem über die neu abgeschlossenen Verträge mit ehemaligen Belegärzten, die unser Team am LLS wieder verstärken.

«Durchatmen? Nein, Durchstarten»

Ein sehr positives Jahr mit vielen Erfolgen ist Geschichte. Wir haben viel gearbeitet, gelernt, erreicht. Eigentlich Zeit, inne zu halten, einmal stolz zurückzublicken und zu konsolidieren. Zeit, Dinge setzen und zur Routine werden zu lassen. Das wäre ein ideales Vorgehen, das wäre ressourcenschonend, wertschätzend und nachhaltig. Der Zeitgeist und die Entwicklung geben uns diese Zeit aber nicht. Wir haben kurz Luft geholt und sind gleich mit viel Elan und Motivation ins 2020 mit all seinen Herausforderungen gestartet.

Alle kleinen und grossen Schritte sind ohne Fach- und Sachverstand und viel Engagement – zum Teil weit über das Normale hinaus – nicht möglich. Ich möchte mich bei allen, die in irgendeiner Form, sei dies politisch, fachlich, ressourcestechnisch, energetisch oder auch nur mit Aufmunterungen am 2019er-Erfolg mitgewirkt haben, herzlich bedanken. Danke auch für alle kritischen Stimmen; diese geben uns die Chance, uns kontinuierlich in Richtung der Vision zu verbessern, nämlich zu «Wir sind das Vertrauensspital der Liechtensteinischen Bevölkerung.»

Mein grosser Dank geht an den Stiftungsrat, der zusammen mit uns Spitalleitungsmitgliedern einen guten Weg eingeschlagen und es geschafft hat, wichtige

Brücken zu bauen. Es braucht in schwierigen Situationen – und solche hatte das Landesspital in der Vergangenheit genügend – Menschen, die sich zur Verfügung stellen und Position beziehen. Hier danke ich insbesondere Dr. Michael Ritter, der per 31. Dezember 2019 als Stiftungsratspräsident zurückgetreten ist. Seine Professionalität, seine Gradlinigkeit und Transparenz in der Zusammenarbeit ist bemerkenswert. Sein Support und sein Fachwissen standen mir und der Spitalleitung auch zu Unzeiten zur Verfügung. Dies ist nicht selbstverständlich. Danke von Herzen, Michael – und alles Gute für die Nach-LLS-Zeit!

Geschätzt habe ich die jederzeit gute Zusammenarbeit mit dem Minister für Gesellschaft, Dr. Mauro Pedrazzini und seinem Team. Das gemeinsame Kämpfen für das Ziel «Neubau» hat viel gegenseitiges Vertrauen erfordert. Dieses wurde uns als Führungsteam entgegengebracht, und das war und ist eine enorm grosse und wichtige Stütze. Danke, Mauro! Danke, Sandro!

Die Herausforderungen stehen nicht vor der Tür, sondern sind bereits im Haus – zum Glück! Wir packen sie mit vereinten Kräften vorausschauend an.

Herzlichen Dank für Ihre Treue und Ihre Unterstützung.

Sandra Copeland,
Spitaldirektorin



”

Als Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe mit Praxis in Vaduz, war es für mich sehr wichtig, meine Patientinnen auch optimal operativ betreuen zu können. Die Chirurgie am Landesspital, unter der Führung des Chefarztes DDr. W. Tabarelli hat mir dies von Anfang an ermöglicht. Neben dem aktuellen chirurgischen high-Standard ist nun auch das speziell gynäkologische Equipment wieder auf den modernsten Stand gebracht. Es ist mir eine grosse Freude mit dem tollen Team der Chirurgie, Anästhesie und Pflege zusammen arbeiten zu dürfen und meinen Patientinnen so vor Ort eine gynäkologische Grundversorgung rund um die Uhr anbieten zu können. Die Patientinnen fühlen sich wohl in ihrem Landesspital!

Dr. med. univ. Julia Christina Bösch,
Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe,
Belegärztin am LLS

Chirurgie

Stabilität durch Qualität und Ausbildung

«Stabilitas in Progressu» (Stabilität im Voranschreiten)* Ob Neuausrichtung im Hybridmodell, Fokus auf Akutfälle, Gütesiegel Hernienchirurgie der DHG, Ausbildungsberechtigung der FMH, oder Ausbau der Orthopädie und Traumatologie, alle Veränderungen waren notwendig, um die bereits im Jahr 2018 steigende Akzeptanz der liechtensteinischen Patienten und der Zuweiser weiter zu stärken.

Zunahme der chirurgischen Eingriffe

Im Jahr 2019 wurden insgesamt 1'074 Eingriffe (+30.7% vs. 2018) am LLS vorgenommen. Dies sind um 252 Operationen mehr als dies noch 2018 der Fall war. Knapp zwei Drittel der Eingriffe konnten von der hausinternen Mannschaft der Chirurgie, ca. ein Drittel von unseren geschätzten BelegarztKolleginnen und -kollegen durchgeführt werden. Die positive Entwicklung der Chirurgie führte zu vermehrtem Vertrauen unter den Patienten und gleichermaßen bei unseren zuweisenden Ärzten und Spezialisten sowie unseren Belegärzten. Die damit verbundene Steigerung unserer Fallzahlen und der Stabilität war im gesamten Landesspital spürbar.

Es zeigte sich im 2019 ein deutlich vermehrter Patientenstrom über den Notfall, unser Ambulatorium als auch bei den elektiven Zuweisungen von Hausärzten. Im Operationssaal mussten aufgrund des deutlich erhöhten Bedarfs Anpassungen durchgeführt werden. Längst notwendige Investitionen der Infrastruktur wurden getätigt. Dies wird von der Stammmannschaft und gleichermaßen unseren Belegärzten sehr geschätzt. Auch die Kommunikation zwischen LLS, Ärzteschaft und Belegärzten funktioniert sehr gut und ist getragen von grosser Wertschätzung und Respekt.

Viszeral- und Minimalinvasive Chirurgie

Seit der Verleihung des Gütesiegels für Hernienchirurgie (Bauchwandbrüche) vor zwei Jahren, konnten die Eingriffe 2019 wiederum deutlich gesteigert werden. Waren es 2018 noch 61 Eingriffe, konnten 2019 insgesamt 122 Eingriffe gezählt werden. Diese Eingriffe werden im internationalen Multicenter-Hernienregister



Unsere Belegärzte sind und waren ganz entscheidend bei der erfolgreichen Bewältigung des Jahres 2019 beteiligt.

DDr. Walther Tabarelli,
Chefarzt Chirurgie

*Leitmotiv des seit 1400 Jahren bestehenden Kloster Disentis

Verteilung der chirurgischen Eingriffe 2019

Allgemein / Viszeralchirurgie	30.8%
Unfallchirurgie / Traumatologie	25.2%
Orthopädie	20.6%
Plastische Chirurgie	7.9%
Urologie	5.2%
Gynäkologie	4.7%
Zahnmedizin	1.9%
HNO	1.8%
Gefäßchirurgie	1.1%
Neurochirurgie	0.8%
Gesamt 1'074 Fälle	100.0%

Entwicklung und Vergleich der operativen Eingriffe 2019 vs. 2018

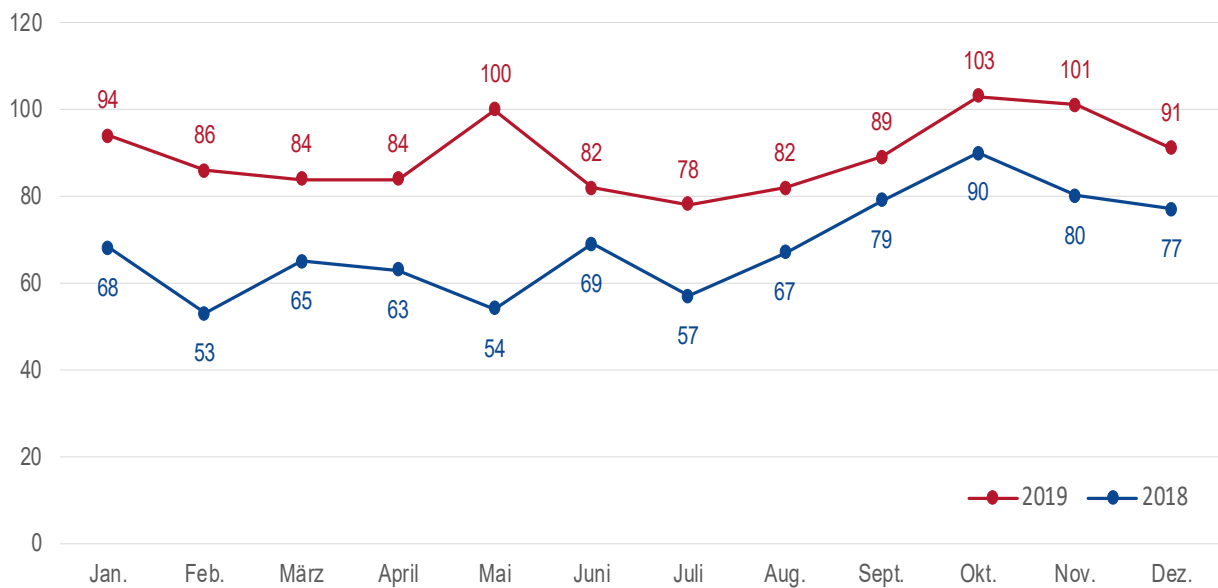




Bild: Chirurgen bei der Durchführung einer minimalinvasiven Operation

«Herniamed» erfasst und die Langzeitergebnisse bezüglich Schmerzen, Komplikationen, Rezidivraten, Heilungsverlauf und Sensibilitätsstörungen ausgewertet. Die Rückmeldungen der Registerdaten diesbezüglich sind sehr erfreulich und ein Ansporn für die Zukunft zugleich.

Die Schlüssellochchirurgie (Minimalinvasive Chirurgie) bleibt weiterhin der Goldstandard bei intraabdominellen Eingriffen. Auch 2019 konnten die laparoskopischen Eingriffe deutlich gesteigert werden.

Orthopädie und Traumatologie

Gerade der orthopädische Bereich, unter der Leitung von Dr. Robert Vogt, gewinnt schnell an Bedeutung. Totalendoprothesen von Schulter, Ellbogen, Hüfte und Kniegelenken gehören zum Fixangebot in der Orthopädie. Die unverzügliche Versorgung von Frischverletzten jeden Alters ab 3 Jahren ist und bleibt eine der höchsten Prioritäten am Landesspital. Zum Beispiel können Knochenbrüche, Band- und Sehnenverletzungen, rund um die Uhr konservativ oder operativ mit modernstem Equipment und Osteosynthesematerialien (Metallplatten für Knochen) versorgt werden.

Erfreuliche Zusammenarbeit

Unseren Belegärzten gehört unser Dank für die wertvolle Arbeit, die sie für unsere Patienten und unser Landesspital jeden Tag leisten. Es freut uns deshalb umso mehr, dass sie dem LLS ihr Vertrauen schenken. Neben einem weiteren urologischen Facharzt, Dr. Mathias Corneloup und zahlreichen neu unter Vertrag genommenen Zahnärzten, sind auch wieder zwei ehemalige Belegärzte aus dem Bereich der plastischen Chirurgie, Dr. Edgar Gopp, und der Allgemein Chirurgie, Dr. Thomas Schmidle, bei uns tätig – für mich persönlich ein sehr erfreulicher Umstand.

Speziell möchte ich mich bei Dr. Dietmar Flatz, Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe bedanken, der nach über 30-jähriger Tätigkeit am LLS in den verdienten Ruhestand gegangen ist. Dr. Flatz war ganz entscheidend an der erfolgreichen Etablierung der Gynäkologie am Landesspital beteiligt. Seine Praxis wurde von Dr. Julia Bösch, Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe übernommen. Auch sie ist, wie auch ihr Vorgänger es schon war, sehr erfolgreich als Fachärztin für Gynäkologie operativ und konsiliarisch am LLS tätig. Im Bereich der Geburtshilfe ist sie bei unserem Kooperationspartner, dem Kantonsspital Graubünden, als Belegärztin tätig.



”

Als Facharzt für Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie mit Schwerpunkt Brustchirurgie und Gesichtschirurgie ist es für mich essentiell wichtig, ein professionelles Spital an meiner Seite zu haben, damit die PatientInnen erstklassig versorgt werden. Die Zusammenarbeit mit dem LLS und insbesondere mit der Chirurgischen Abteilung unter der Führung von Chefarzt DDr. W. Tabarelli hat sich seit nun zwei Jahren hervorragend entwickelt. Für mich besonders erfreulich ist der rege Austausch mit KollegInnen aus anderen Fachdisziplinen. Davon profitieren v.a. unsere PatientInnen, weil durch die gute interdisziplinäre Zusammenarbeit das Behandlungsspektrum des LLS deutlich erweitert werden konnte.

Dr. med. Rajmond Pikula,
Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie,
Belegarzt am LLS

Engagement in der Ausbildung

Die definitive Ausbildungsberechtigung B1 für junge Assistenzärzte erhielten wir in diesem Jahr nach einem Audit durch die FMH. Wir sind nun nach Schweizer Leitlinien berechtigt, Kolleginnen und Kollegen chirurgisch auszubilden. Wir legen grössten Wert auf diese Ausbildung von jungen Assistenzärzten - den zukünftigen Fachärzten von morgen.

Dass die Ausbildungsplätze geschätzt werden, bestätigen uns die anonymisierten Auswertungen der FMH und der ETH. Diese werden in regelmässigen Abständen erhoben. Das Chirurgie-Team des LLS erhielt bei der letzten Befragung in allen Bereichen die Note «sehr gut».

Personelle Veränderungen

Der stellvertretende Chefarzt Dr. Robert Vogt aus Balzers wurde 2019 zum Co-Chefarzt im Bereich Orthopädie und Traumatologie ernannt. Wir gratulieren herzlich zur Beförderung. Dr. Sascha Hoederath stiess im September 2019 als Oberarzt mbF. zum Team hinzu. Dr. Hoederath war während 15 Jahren am Spital Grabs tätig. Aufgrund seiner breiten Ausbildung als Viszeralchirurg, Traumatologe und seinem zusätzlichen Schwerpunkt im Bereich der Proktologie ergänzt er unsere Mannschaft ideal. Wir freuen uns sehr, ihn bei uns am LLS zu haben.

Die langjährige technische Operationsassistentin Irena Tuor ist im Mai 2019 nach 35-jähriger Tätigkeit am LLS pensioniert worden. Frau Tuor hat sich durch langjähriges, intensives Engagement für das Landesspital ausgezeichnet und war immer eine loyale Mitarbeiterin. Wir danken herzlich für den jahrelangen Einsatz und wünschen für die Zukunft alles Gute.

Ein grosses Dankeschön

Im speziellen möchte ich mich bei unseren Mitarbeitenden bedanken, die weit über das normale Mass hinaus für unser Landesspital eingestanden sind. Es ist eine Ehre mit einer solchen Mannschaft zusammenarbeiten zu dürfen. Wir werden auch im Jahr 2020 alles daransetzen, um die Qualität hochzuhalten.

DDr. med. Walther Tabarelli,
Chefarzt Chirurgie





”

Das Landesspital und die Liechtensteinische Alters- und Krankenhilfe LAK verbindet eine langjährige und erfolgreiche Zusammenarbeit. Wir freuen uns, mit der Belieferung des Landesspitals mit frischen und regionalen Speisen aus der LAK-Küche einen Beitrag zum Wohlbefinden der Patientinnen und Patienten leisten zu können. Ebenso wertvoll ist die gemeinsame Ausbildungskooperation, zusammen mit der Familienhilfe Liechtenstein, bei der Durchführung von LTT-Tagen. Wir sind überzeugt, dass vom neuen Angebot der Akutgeriatrie nicht nur die Patientinnen und Patienten des Landessapitals, sondern auch unsere Bewohnenden profitieren, falls ein Spitalaufenthalt notwendig werden sollte. Wir freuen uns sehr über eine weiterhin erfolgreiche und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit dem Team des Landesspitals.

Thomas Riegger,
Vorsitzender der Geschäftsleitung,
LAK

Innere Medizin

Akutgeriatrische Abteilung eröffnet

Im November 2019 konnten wir nach intensiver Vorbereitungszeit unsere akutgeriatrische Abteilung eröffnen. Oft ist es für ältere Menschen nicht leicht, nach schwerwiegenden Erkrankungen unmittelbar in das gewohnte Umfeld zurückzukehren, sodass eine stationäre Weiterbetreuung im akutgeriatrischen Setting zielführend ist.

Unter der Leitung von Dr. Lukas Hinterhuber und einem interdisziplinären Behandlungsteam von Pflege, Care Management, Physio-, Ergo-, Ernährungstherapie sowie Psychologen, konnte die individuelle Behandlung älterer Patienten am Landesspital weiter verstärkt werden. Ziel ist, eine wohnortsnahe Versorgung auf höchstem medizinischen Niveau. Geriatrische Patientinnen und Patienten mit akuter Spitalbedürftigkeit werden, unter Berücksichtigung zugrundeliegender Bedürfnisse, ganzheitlich mit dem Fokus einer nachhaltigen Genesung und Wiedererlangung gesundheitlicher Grundkonstitution behandelt.

Medizinische Ausstattung erneuert

Eine wichtige Investition konnte 2019 für unsere Gastroenterologen und das Endoskopie-Team getätigt werden. Durch Anschaffung moderner Geräte wurden neue Massstäbe in der medizinischen Ausstattung zur Durchführung endoskopischer Untersuchungen gesetzt. Die hochauflösende Bilddokumentation ermöglicht Diagnostik auf höchstem Niveau.

Zusammenarbeit und Ausbildung

Dank bereits bestens etablierter vertikaler Kooperation mit dem Kantonsspital Graubünden können Landesspital Patientinnen und Patienten von Fachärzten sämtlicher Subdisziplinen profitieren. Die bewährte Zusammenarbeit ermöglicht eine wohnortsnahe und kompetente Betreuung.

Auch in diesem Jahr lag ein grosser Schwerpunkt unseres Tuns in der Ausbildung junger Assistenzärzte. Statistische Erhebungen in der Zusammenarbeit mit



Der ganzheitliche Fokus der zu behandelnden geriatrischen Patientinnen und Patienten liegt auf der nachhaltigen Genesung und Wiedererlangung gesundheitlicher Grundkonstitution.

Dr. med. Matthias Paprotny,
Leitender Arzt Innere Medizin,
Leiter IDA



Das Team der Inneren Medizin fand im Jahre 2019 fachlich personelle Verstärkung durch Dr. med. Markus Körnlein und Dr. med. Matthias Paprotny. Nach dem Ausscheiden von Chefärztin Frau Prof. Dr. Yildiz Yildiz, nahmen sich die leitenden Ärzte der Inneren Medizin erfolgreich den Aufgaben an. Dank der interdisziplinären Zusammenarbeit sowie der Unterstützung sämtlicher Abteilungen war jederzeit eine optimale Patientenbetreuung sowohl auf der Notfall- und Bettenstation als auch der Tagesklinik möglich.

Ausblick: Ärztlicher Direktor und Chefarzt Innere Medizin

Am 1. März 2020 begrüsst das Landesspital Dr. med. Tomas Karajan (Bild) in seinem Team. Dr. Karajan wird als Ärztlicher Direktor und Chefarzt Innere Medizin Einsitz in der Spitalleitung nehmen. Er ist ein breit ausgebildeter Facharzt für Innere Medizin mit grosser Erfahrung und Zusatzqualifikationen in der Intensiv- und Notfallmedizin. Zudem ist Herr Dr. Karajan im Besitz eines Executive MBA der Hochschule für Wirtschaft in Basel.

der ETH (SIWF-Umfrage Weiterbildungsstätte) zeigen nicht nur ein sehr erfreuliches Zufriedenheitsergebnis, sondern erbringen auch den Nachweis einer bei uns gelebten «evidence-based-medicine». Verglichen mit der Schweiz erzielen wir ein überdurchschnittlich gutes Ergebnis, wodurch neue Massstäbe in der Ausbildung junger Ärzte erreicht werden. Es würde uns freuen, wenn zukünftig auch vermehrt Jungärzte aus dem Fürstentum Liechtenstein einen Teil ihrer Weiterbildung am Landesspital absolvieren würden.

Mit positivem Blick in die Zukunft danken wir allen Mitarbeitenden, den zuweisenden Ärzten und Spezialisten sowie nachbehandelnden Haus-, Beleg- und Konsiliarärzten, wie auch allen Kooperationspartnern für die gute Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen.

Dr. med. Matthias Paprotny,
Leitender Arzt Innere Medizin,
Leiter IDA

Interdisziplinäre Notfallstation

Notfallversorgung rund um die Uhr

Die Anzahl der auf der Notfallstation behandelten Personen hat sich auch 2019 sehr positiv entwickelt. Die Hauptaufgabe der Interdisziplinären Notfallaufnahme des Landesspitals ist es, die Patientinnen und Patienten im Rahmen des Grundversorgungsauftrags kompetent, notfallmedizinisch zu versorgen. Dazu steht rund um die Uhr gut qualifiziertes Fachpersonal zur Verfügung.

Mit einer Steigerung von knapp 3% im Vergleich zum Vorjahr konnten insgesamt 8'161 Patientinnen und Patienten (2018: 7'926) behandelt werden. Aufgrund einer organisatorischen Anpassung mit dem Ziel der Qualitätssteigerung, werden seit September 2019 die konventionellen Röntgenuntersuchungen nicht mehr vom Personal der Notfallstation, sondern direkt von den Mitarbeitenden der Radiologie durchgeführt.

Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Das Personal der Notfallstation arbeitet mit allen internen und externen Fachabteilungen des Hauses sowie den Belegärzten sehr gut zusammen. Diese interdisziplinäre Zusammenarbeit führt zu der angestrebten Qualität unserer Patientenversorgung. Der Mensch steht dabei im Mittelpunkt, und es wird sichergestellt, dass jeder einzelne Patient von demjenigen Facharzt behandelt wird, der für den entsprechenden Fall die beste Behandlungsform erbringt.

Einen herzlichen Dank an alle Mitarbeitenden der Notfallstation und des LLS, den ärztlichen Kollegen sowie der Spitalleitung und dem Stiftungsrat für ihre Unterstützung und die fruchtbare Zusammenarbeit im 2019. Speziell erwähnen möchte ich das Team des Rettungsdienstes des Liechtensteinischen Roten Kreuzes. Ihnen für die allzeit vertrauensvolle Zusammenarbeit und die Unterstützung der vom LLS gestellten Notärzte, ein aufrichtiges «Vergelt's Gott». Mein besonderer Dank gilt aber unseren Patienten, die uns ihr Vertrauen ausgesprochen haben, indem sie ihr wertvollstes Gut, nämlich ihre Gesundheit, in unsere Hände gelegt und sich auf unserer Notfallstation behandeln liessen.



Aufgrund der steigenden Anzahl der zu behandelnden chirurgischen Patienten ist seit Herbst nebst Notarzt und einem internistischen Assistenzarzt auch immer ein chirurgischer Assistenzarzt auf der Notfallstation tätig.

Dr. med. Markus Körnlein,
Leiter Interdisziplinäre Notfallaufnahme

Dr. med. Markus Körnlein,
Leiter Interdisziplinäre Notfallaufnahme,
Leitender Arzt Innere Medizin



”

Als Allianzpartnerspital pflegen das Kantonsspital Graubünden und das Landesspital Liechtenstein einen engen Kontakt miteinander – und dies auf allen Ebenen.

Ärzterschaft, Pflege und Supportbereiche wie Spitalhygiene und Personalpool arbeiten eng für das Wohl der Patientinnen und Patienten zusammen und garantieren so eine moderne, hochstehende medizinische Versorgung möglichst nahe am Wohnort.

Als Leiterin des Departementes Pflege und Fachsupport am Kantonsspital Graubünden schätze ich die «kurzen Dienstwege» ins LLS und die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Spitalleitung.

Monica von Toggenburg,
Kantonsspital Graubünden,
Leiterin Departement Pflege und Fachsupport,
Mitglied der Geschäftsleitung

Pflege

Leistungsangebot ausgebaut

Im November 2019 wurden fünf akutgeriatrische Betten in Betrieb genommen. Weitere sind nach Bedarf möglich. Schweizweit geht man von 20 geriatrischen Betten pro 100'000 Bewohner aus. Dies entspricht einem Bedarf von rund 8 Betten in Liechtenstein. Durch dieses neue Angebot mit dem frührehabilitativen und multidisziplinären Ansatz können ältere Patientinnen und Patienten mit akutgeriatrischem Spitalbedarf wohnortsnah behandelt werden.

Insbesondere für hochbetagte, mehrfacherkrankte Menschen ist es wichtig, die verbleibende Selbständigkeit zu erhalten bzw. diese nach einer akuten Phase im Spital schnellst möglich wiederherzustellen. Deshalb ist der frühestmögliche Beginn der Rehabilitation ausserordentlich wichtig. Dies wird ermöglicht durch gezielte Assessments, um die Bedürfnisse und Fähigkeiten der Patientinnen und Patienten zu erkennen und davon gemeinsame Ziele abzuleiten.

Dabei kommen alle dafür nötigen Dienste wie Ärzte, Pflege, Ergotherapien, Ernährungstherapie, Physiotherapie etc. zum Einsatz. Bei der akutgeriatrischen Behandlung werden die Angehörigen miteinbezogen, um die Patienten optimal auf eine Entlassung nach Hause und/oder eine nachbetreuende Institution vorzubereiten.

Die akutgeriatrische Abteilung arbeitet hierbei sehr eng und direkt mit den externen Therapeutinnen zusammen. So konnte eine Kooperation mit der Praxis Luftsprung im Bereich der Ergotherapie eingegangen werden sowie mit den Liechtensteinischen Verband der Ernährungstherapeutinnen LVDE. Dadurch können wichtige Synergien und Potentiale genutzt werden.

Ausbau des Sprechstundenangebots

Am 1. Januar trat die Liste mit den sechs Gruppen von Eingriffen in Kraft, die nur noch bei ambulanter Durchführung vergütet werden. Die Tagesklinik hat sich hierbei als ideale Abteilung erwiesen, um die Prozesse der stationären und ambulanten Behandlung gut zu koordinieren. Im Ambulatorium konnten weitere Spezial-



Der Bedarf an qualifiziertem Pflegefachpersonal wird in Zukunft weiter steigen und dafür möchten wir vorsorgen.

Thomas Tschirky,
Leiter Pflege



Landesspital

Liechtenstein



844
Endoskopien

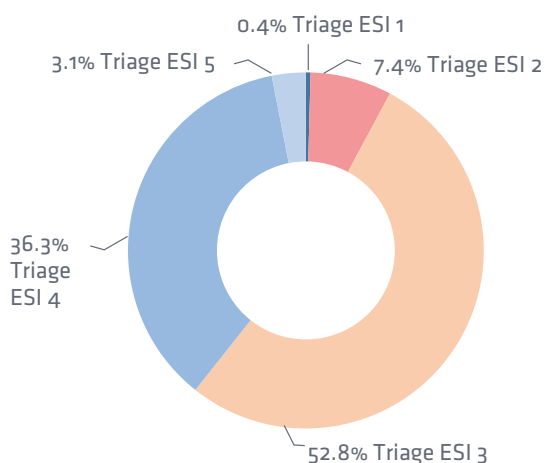


171.1
Fort- und Weiterbildungstage



419
Patienten Care Management

Triage der Notfälle nach «ESI»



Legende:

- Triage ESI 1 = sofortige lebensrettende Massnahmen (Bsp. Reanimation, Intubationspflichtige Intoxikation)
- Triage ESI 2 = Hochrisikosituation (Bsp. Stroke, Herzinfarkt, Hochgeschwindigkeits-trauma, etc.)
- Triage ESI 3 = Notfalleintritt mit vielen Ressourcen; Blutentnahme, Infusion, EKG, Sonographie, CT, MRI, Röntgen etc. (Bsp. Schenkelhalsfraktur, Pneumonie)
- Triage ESI 4 = Notfalleintritt mit stabilen Vital zeichen und einer Ressource wie Blut entnahme, Infusion, EKG, Sonographie, CT, MRI, Röntgen etc.
- Triage ESI 5 = Notfalleintritt ohne Ressourcen (Bsp. Medikamentenabgabe, Bescheinigung Arbeitsunfähigkeit etc.)

sprechstunden angesiedelt werden. Speziell zu erwähnen ist hier die TCM Sprechstunde mit Dr. med. Marco Ospelt. Diese zur konservativen Medizin komplementäre Behandlungsform kommt zum Beispiel bei Schmerzen jeglicher Art, Erkrankungen des Bewegungsapparates oder aber auch bei Hautkrankheiten und vielen weiteren Ursachen zum Einsatz.

Als weiteres wichtiges Angebot für ambulante und stationäre Patienten konnte die Diabetesgesellschaft GL-GR-FL gewonnen werden. Sie bietet ihre Dienstleistungen neu in den Räumlichkeiten des Landesspitals an. Dies ermöglicht Patientinnen und Patienten mit einer Diabeteserkrankung die entsprechende Beratung sowie Fusspflege. Weiter können dadurch Synergien genutzt werden, wie z. B. die Ernährungstherapie oder Spezialsprechstunden wie die Angiologie oder das Wundambulatorium.

Notfallteam behandelt mehr komplexe Fälle

Im Jahr 2019 sind die akuten Patientenfälle im Bereich des Notfalls erneut gestiegen. Nachdem 2018 7'926 Patienten behandelt wurden, waren es 2019 8'161. Dies entspricht einem Wachstum von 3.0%. Zusätzlich ist gemäss dem validen und international anerkannten Triage-Instrument «ESI» die Komplexität der zu behandelnden Patienten weiter gestiegen.

Durch die strukturierte Anwendung dieses Instruments sind die «Experten Notfallpflege» in der Lage, Patienten bei ihrem Eintreffen auf der Notfallstation schnell, zuverlässig und sicher ihrer Dringlichkeit entsprechend, zu erfassen und die nötige Behandlung in die Wege zu leiten. Das Instrument macht die Entscheidungen transparent und dadurch für das gesamte interdisziplinäre Team nachvollziehbar.

Zusätzlich zu diesen Entwicklungen wurden 2019 Vorbereitungen getroffen, um die neue Intermediate Care – IMC Station – in Betrieb zu nehmen. Diese sorgt dafür, dass die kompetente, professionelle Überwachung von Hochrisikopatienten, 24h an 7 Tagen gesichert ist. Diese neue Abteilung wurde per 1. Februar 2020 in Betrieb genommen.

Engagement in der Ausbildung

Am Landesspital haben zwei Fachfrauen Gesundheit ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und ihr verdientes Fähigkeitszeugnis in Empfang nehmen können. Beide jungen Berufsfrauen konnten für eine Festanstellung im LLS gewonnen werden. Eine davon wird im kommenden Jahr das Studium zur Dipl. Pflegefachfrau HF in Angriff nehmen und steigt im durchgängigen Bildungssystem weiter auf die Tertiärstufe. Das Engagement im Bereich der Bildung zahlt sich somit kurz- und mittelfristig für das Landesspital aus und trägt auch dazu bei, das längerfristig Fachpersonal für die Pflege von Morgen zur Verfügung steht.

Am Landesspital starten pro Jahr bis zu drei Auszubildende die Ausbildung zur Fachfrau/-mann Gesundheit sowie bis zu drei Personen das Studium zur Dipl. Pflegefachfrau HF.

Thomas Tschirky,
Leiter Pflege



”

Als Belegarzt seit vielen Jahren, habe ich die Entwicklung des Landesspitals begleitet, vom Provisorium im Betagtenheim bis heute, wo wir Belegärzte von der Zusammenarbeit mit den Chefärzten und deren Teams zum Wohle der gemeinsamen Patienten profitieren können. Besonders freut mich die Offenheit der Mitarbeitenden des LLS für die Traditionelle Chinesische Medizin. Das Landesspital zeigt sich damit als eine der fortschrittlichen Kliniken, die anerkannte komplementäre Methoden in ihr Konzept integrieren. Umso mehr, wenn die Traditionelle Chinesische Medizin in die zukünftige Schmerzprechstunde integriert sein wird.

Dr. Marco Ospelt,
Traditionelle Chinesische Medizin,
Belegarzt am LLS

Anästhesie

Prozessanpassungen weiter umgesetzt

Im Jahr 2019 hat sich die Anästhesie Abteilung im Landesspital mit unserem Chefarzt Dr. med. Stephan Ness gut gefestigt. Die im Konsolidierungsjahr 2018 etablierten organisatorischen Prozesse wurden weiter strukturiert, um für das Landesspital nicht nur eine umfassende perioperative anästhesiologische Betreuung, sondern auch eine effiziente Versorgung in Notfallsituationen zu gewährleisten.

Die operativen Fallzahlen sind im LLS letztes Jahr in Vergleich zu den Vorjahren deutlich gestiegen. Dies hat dazu geführt, dass im August auch der zweite Operationssaal an definierten Tagen in Betrieb genommen werden konnte. Unser Team hat sich an den wachsenden Bedarf an Anästhesieleistung hervorragend angepasst. Im Zuge der Optimierungen, gab es auch personelle Veränderungen. Sowohl bei den Ärzten als auch bei der Anästhesiepflege haben wir uns über neue, sehr gut qualifizierte Mitarbeitende gefreut.

Patientensicherheit weiter erhöht

Wir bieten unseren Patienten sämtliche modernen Allgemein- und Regionalanästhesieverfahren an, je nach Möglichkeit und/oder Bedarf auch in Kombination, um eine optimale Schmerztherapie während und nach der Operation zu gewährleisten. Die Regionalanästhesieverfahren werden überwiegend unter Ultraschallkontrolle durchgeführt, dadurch wird die Patientensicherheit weiter erhöht. Die Themen Patientensicherheit, Qualität, Fort- und Weiterbildung geniessen bei uns stets höchste Priorität. Unsere anästhesiologische Tätigkeiten werden dementsprechend regelmässig neu überdacht und als standardisierte Handlungsabläufe, sogenannte SOPs (Standard Operating Procedures) definiert.

Eine gesunde und offene Teamkultur ist uns genau so wichtig, wie die gute Zusammenarbeit mit unseren chirurgischen Kollegen und dem gesamten OP-Team. Denn gemeinsam wollen wir unseren Patientinnen und Patienten die bestmögliche Betreuung anbieten.

i.A. Dr. med. Agota Schüller,
Leitende Anästhesistin



Um für jeden Patienten – vom gesunden Kind bis zum kranken Hochbetagten – das passende Narkoseverfahren individualisieren zu können, bieten wir regelmässig Kernzeiten in unserer Anästhesie-Sprechstunde an.

i.A. Dr. med. Agota Schüller,
Leitende Anästhesistin



”

Viele Pflege- und Betreuungssituationen sind vielschichtig und verlangen nach einer koordinierten Versorgung. Um bei der Leistungserbringung Kontinuität und Qualität zu gewährleisten, geht es nicht nur darum, in den eigenen Reihen kompetent aufgestellt zu sein, sondern gemeinsam die gebündelten Ressourcen des Landesspitals und der Familienhilfe zum Wohle des Patienten einzusetzen. Übergänge verlaufen selten nach Schema X, sondern bedürfen immer eines situativen Austausches. Das Landesspital begegnet uns als verlässlicher Partner – auch in der Zusammenarbeit bei der Ausbildung von Pflegefachpersonal – stets offen, wertschätzend und unkompliziert. So funktioniert das stationäre und ambulante Angebot nicht nur nebeneinander sondern vor allem miteinander!

Barbara Frommelt,
Geschäftsführerin,
Familienhilfe Liechtenstein

Qualitätsmanagement

Sicherheit durch klare Vorgaben

Die Patientinnen und Patienten haben Anrecht auf eine sichere und qualitativ hochstehende Behandlung. Diese Aussage aus der Verfassung nimmt das Landesspital sehr ernst, dazu werden regelmässig Qualitätsoptimierungen nach dem PDCA-Zyklus geplant, umgesetzt, überprüft und wieder verbessert. Im Jahr 2019 wurden im Landesspital wichtige Standards (Richtlinien) überarbeitet, aktualisiert und geschult. Klare Vorgaben geben Strukturen und Sicherheit.

Hohe Patientenzufriedenheit

Alljährlich nimmt das LLS an den nationalen Messungen des ANQ Schweiz teil. 81% der Befragten bewerteten die Behandlungsqualität als sehr gut bis ausgezeichnet. Die Zufriedenheit mit dem Austrittsmanagement wurde mit 78% sehr gut bis ausgezeichnet bewertet, was 2.4% über dem Durchschnitt der ähnlich grossen Schweizer Spitäler ist. Auch bei der Prävalenzmessung, an welcher alle Patientinnen und Patienten zu Dekubiti (Hautschädigungen durch Druck/Spannung) befragt und untersucht wurden, waren keine Auffälligkeiten zu verzeichnen. Regelmässig finden Schulungen für alle Mitarbeitenden statt, welche Themen der Qualitätsverbesserung beinhalten. So konnte das CIRS-Fehlermanagement-System (Critical Incident Reporting System) reaktiviert und neu geschult werden, und weitere für das Landesspital relevante Meldeportale wurden ebenfalls eingeführt. Hygienische Themen sind allgegenwärtig und werden regelmässig im Schulungszyklus berücksichtigt. So können die Mitarbeitenden die Arbeiten im Alltag korrekt ausführen. Dies wiederum spürt der Patient als Kunde des Landesspitals, und die Patientensicherheit kann gesteigert werden.

Im Bereich Patientensicherheit werden weitere Neuerungen in den nächsten Monaten getestet und eingeführt. Ebenfalls wird ab dem Jahr 2020 allen stationären und ambulanten Patientinnen und Patienten ein Feedback-flyer «Ihre Meinung ist uns wichtig» abgegeben, welcher den Zweck hat, Rückmeldungen unserer grössten Kundengruppe zu erhalten. Durch direktes Feedback der Patientinnen und Patienten sowie Angehörigen werden Defizite erkannt und angegangen.



Qualität ist und bleibt in verschiedener Hinsicht laufend Schwerpunkt. So hat sich das LLS entschieden, die sanaCERT Zertifizierung im 2021 zu erreichen.

Rahel Simmen,
Leitung Organisationsentwicklung / QM

Rahel Simmen,
Leitung Organisationsentwicklung /
Qualitätsmanagement / Datenschutzverantwortliche



”

Den Herausforderungen der wandelnden Gesellschaft und des sich verändernden Gesundheitsmarktes begegnet man in Balzers mit dem ganzheitlichen Pflege- und Betreuungsmodell der Lebenshilfe Balzers. Das Modell verbindet die Tätigkeit verwandter Organisationen sinnvoll, das so eine Pflege- und Betreuungsprozesskette für den bedürftigen Menschen ohne Unterbruch schafft, welche geprägt ist von kurzen Wegen. Dies erfordert auch verlässliche Netzwerkpartner und gemeinsame Ziele zum Wohle der uns anvertrauten Klienten. So pflegen wir mit dem Landesspital seit Jahren eine wertschätzende, professionelle Zusammenarbeit, die wir 2019 noch um eine weitere Facette, nämlich einer Ausbildungskooperation von Fachfrauen/Fachmänner Gesundheit FZ erfolgreich erweitern konnten.

Heinz Schaffer,
Geschäftsführer,
Lebenshilfe Balzers

Bereich Services

Im Zeichen der Effektivität & Effizienzsteigerung

Mit der Methode Lean Management konnten im Berichtsjahr wichtige Ansätze zur Optimierung und Verkürzung von Arbeitsprozessen vertieft und umgesetzt werden. Es waren auch Renovationsarbeiten am bestehenden Gebäude notwendig, und es wurden Räume zur optimierten Nutzung umfunktioniert. Geprägt war das sehr intensive, aber auch erfolgreiche Jahr 2019 durch die vorbereitenden Arbeiten rund um die Thematik Neubau.

Bereichsübergreifende, systematische Kurztreffen, regelmässige gut strukturierte «jour fix» und das Streben nach ständiger Verbesserung haben geholfen, eine gemeinsame Struktur aber auch Kultur aufzubauen. Die verbesserte Kommunikation trägt dazu bei, dass die Mitarbeitenden ihre Anliegen offen äussern, Informationen in nützlicher Frist weitergeben und Verbesserungen schneller herbeigeführt werden.

Mehr Frische im Restaurant Panorama

Das Mittagessen wird neu als Buffet serviert. Durch diese Optimierung stehen nun mehr Ressourcen für die Zubereitung vor Ort mit frischer Kost zur Verfügung. Bei den Patientinnen und Patienten, Besucherinnen und Besuchern wie auch dem Personal, kommt das neue Angebot sehr gut an. Auch an zahlreichen Anlässen konnte das Team Hotellerie mit ihren gut organisierten und delikaten Apéros bei den Gästen einen positiven Eindruck hinterlassen.

Technische Optimierungen und Renovationen umgesetzt

Nicht nur optisch wurde die Umgebung des Landesspitals verschönert, auch sind wichtige Verbesserungen bezüglich Sicherheit umgesetzt worden. Der Gehweg zum Eingang des Landesspitals sowie der Bachlauf auf dem Gelände wurden in Zusammenarbeit mit dem Forstamt optimiert und begradigt. Diverse kleinere und grössere Renovationsarbeiten wurden notwendigerweise am und im Gebäude umgesetzt. Die Umfunktionierung der ehemaligen Endoskopie in einen Aufwachraum, und die Anpassung des ehemaligen Aufwachraums in eine IMC-Station haben die Mitarbeitenden der Technik über



Die Umfunktionierung der ehemaligen Endoskopie in einen Aufwachraum und die Anpassung des ehemaligen Aufwachraums in eine IMC-Station haben die Mitarbeitenden der Technik über viele Wochen hinweg stark gefordert.

Mirco Schweitzer,
Leiter Services

.....

viele Wochen hinweg stark gefordert. Erfolgreich konnten auch Anpassungsarbeiten in der Geriatrie umgesetzt werden. Das zur Verfügung stellen von optimierten Arbeitsmitteln, wie zum Beispiel die Anschaffung neuer medizintechnischer Geräte, einer modernen Telefonzentrale oder zeitgemässe IT-Mittel unterstützen die Effektivität und Effizienz im Alltag.

Personelle Veränderungen

Im Bereich Technik, Informatik sowie Einkauf konnten ausgewiesene Fach- und Führungskräfte rekrutiert werden, welche die Erreichung der angestrebten Abteilungsziele mit zusätzlichen Ideen und fachlichem Geschick vorantreiben. So wurde in den vergangenen Monaten unter anderem das IT-Grossprojekt PATNG mit der Unterstützung des Leiters Finanzen und seines Abrechnungsteams erfolgreich umgesetzt. Personelle Ausfälle in der IT konnten durch die kontinuierliche Unterstützung der Gälli Informatik, unserem langjährigen Partner, aufgefangen werden. Dies stellte sicher, dass weitere Projekte, wie zum Beispiel die Überarbeitung der Informatikstrategie zeitgerecht begonnen und umgesetzt werden konnten.

Die Tätigkeiten rund um den Einkauf wurden in der Apotheke zentralisiert und damit prozessual optimiert. Die erfolgreich umgesetzte Ausschreibung der Leistungen der Wäscherei wird im Jahr 2020 zu einem Wechsel in der Zusammenarbeit mit der Bodenseewäscherei zu der ZWZ (Zentralwäscherei Zürich) führen. Im gleichen Zug wird die Arbeitsbekleidung ausgetauscht. Wir freuen uns auf das neue Erscheinungsbild.

Aufgrund der guten Zusammenarbeit mit dem örtlichen Sozialamt, wurde mehreren Personen die Chance für die Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt geboten. Die Mitarbeitenden haben sich bestens, insbesondere im Bereich Hauswirtschaft und Hotellerie, in die bestehenden Strukturen eingebracht und erweisen sich als wertvolle Unterstützung in ihren Teams.

Planungsgrundlagen für den Neubau

Die Arbeiten rund um den BuA haben den Bereich Services stark in Anspruch genommen. Die Chance, einen wertvollen Beitrag für einen Spitalneubau zu leisten, hat alle Mitarbeitenden stark motiviert. Sehr positiv schauen wir nach vorne und freuen uns auf die vorbereitenden Arbeiten für den Neubau. Das Aufgleisen des Architekturwettbewerbs fordert sämtliche Abteilungsleiter und deren Mitarbeitende, ihre Anforderungen an den zukünftigen Neubau mittels umfangreichen Betriebskonzepten zu erfassen. Es werden Raumprogramme definiert, welche die optimalen Prozessabläufe für Patientinnen und Patienten, Mitarbeitende wie auch Logistik und Verkehrswege beinhalten.

Mirco Schweitzer,
Leiter Services,
Stv. Spitaldirektor

Finanzen

Erfolgreiches 2019

Der positive Trend, welcher sich in der zweiten Jahreshälfte 2018 abzeichnete, hat sich im abgeschlossenen Geschäftsjahr fortgesetzt. Sowohl im stationären wie auch im ambulanten Bereich wurden mehr Patienten behandelt. Als Folge der höheren Erträge kann das Landesspital nach zwei finanziell herausfordernden Jahren einen Gewinn von CHF 0.5 Mio. ausweisen.

Das positive Ergebnis ist umso erfreulicher, da sowohl die Vorhalteleistungen wie auch die gesamten Gemeinwirtschaftlichen Leistungen des Staates im Jahr 2019 tiefer waren als ein Jahr zuvor. Der Gewinn geht vollumfänglich zu Gunsten der Reserven des Landesspitals.

Ambulanter und stationärer Fallzuwachs

Mit 1'992 stationären Fällen wurden deutlich mehr Fälle behandelt als im Vorjahr (1'568). Der Fallzuwachs von 27% bedeutet Mehrerträge im stationären Bereich von CHF 3.0 Mio. im Vergleich zum Jahr 2018. Pro Fall sank der Ertrag hingegen um rund CHF 200. Dies, da der durchschnittliche CMI (Case Mix Index) mit 0.6815 deutlich tiefer lag als in den Vorjahren. Der Anteil der Zusatzversicherten Patienten stieg leicht. Unverändert blieb die Baserate (Fallpauschale) von CHF 9'630.

Im Vergleich zum Vorjahr wurden im ambulanten Bereich 424 Fälle mehr behandelt. Nebst den mehr Fällen kamen die Mehrerträge im ambulanten Bereich auch dank des Unfallversicherungen-Taxpunktwertes von CHF 1.00, welcher neu in Rechnung gestellt werden konnte, zustande. Als Folge der gerade im stationären Bereich deutlich höheren Fallzahlen stiegen sowohl der Personalaufwand wie auch der medizinische Bedarf.

Tiefere Vorhalteleistungen

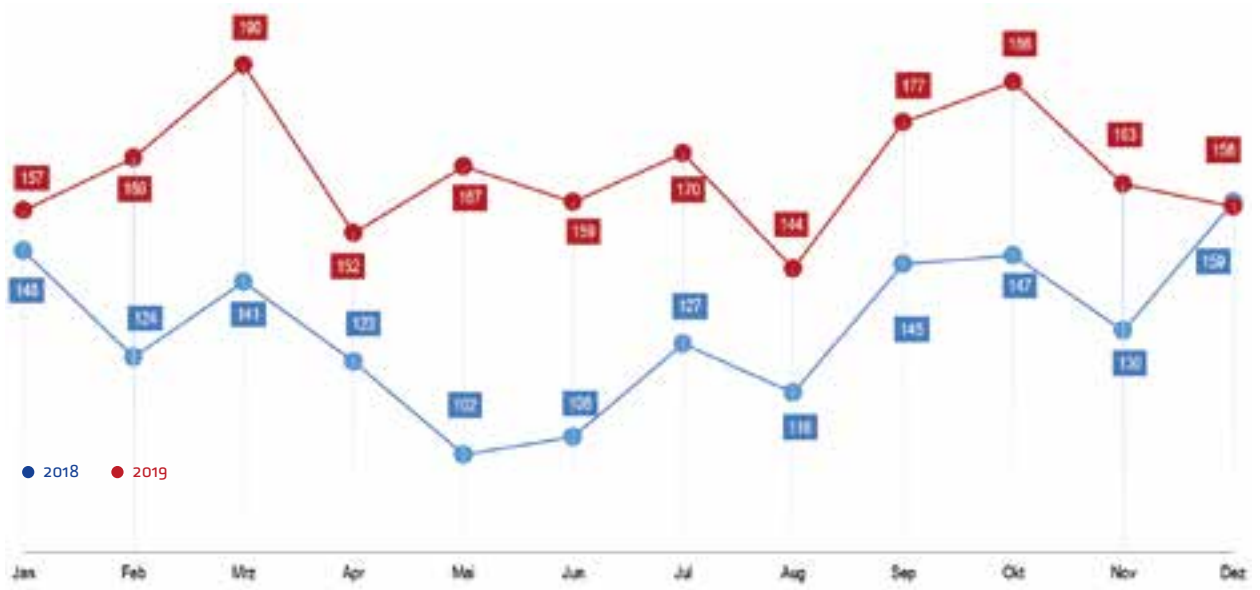
Gemäss der im Vorjahr verabschiedeten Globalkreditvereinbarung zwischen der Regierung und dem LLS ist der Staatsbeitrag für die Vorhalteleistungen an das Verhältnis zwischen Personalaufwand und Ertrag



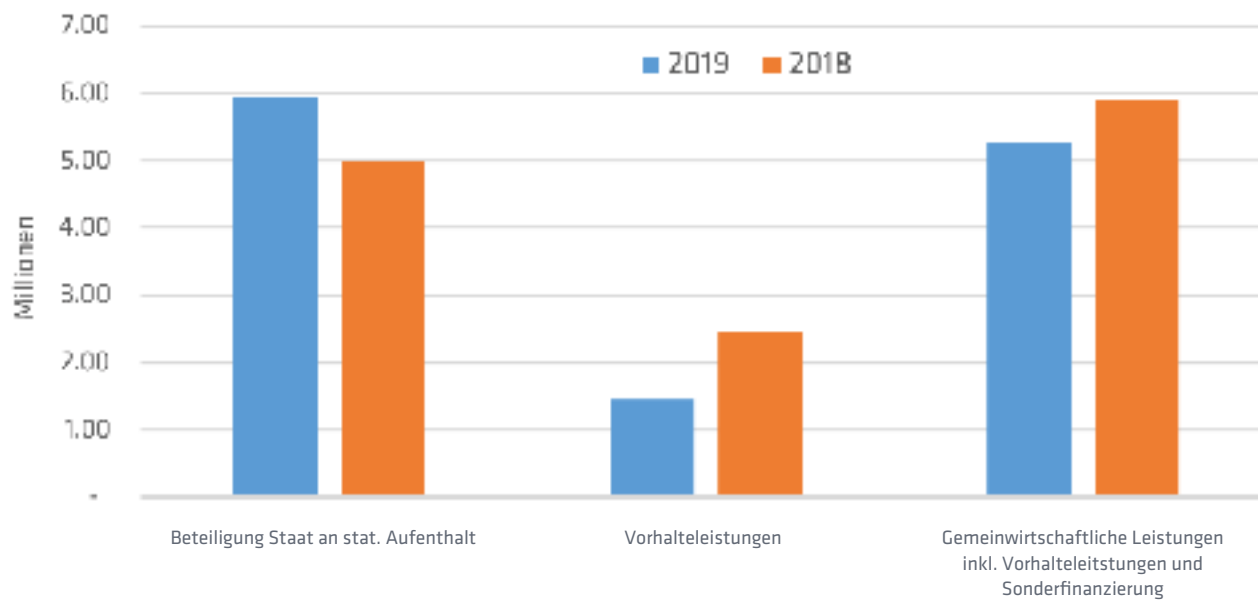
Das Landesspital ist seit November offiziell REKOLE® zertifiziert. Die Zertifizierung gibt die Sicherheit, dass das betriebliche Rechnungswesen den REKOLE®-Vorgaben entspricht.

Ursin Derungs,
Leiter Finanzen & Controlling

Stationäre Fälle

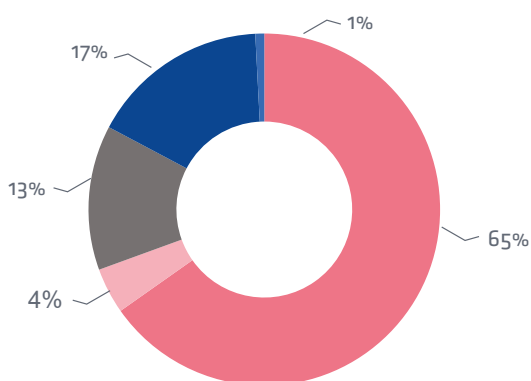


Leistungen des Staates



So gibt das LLS seine Mittel aus

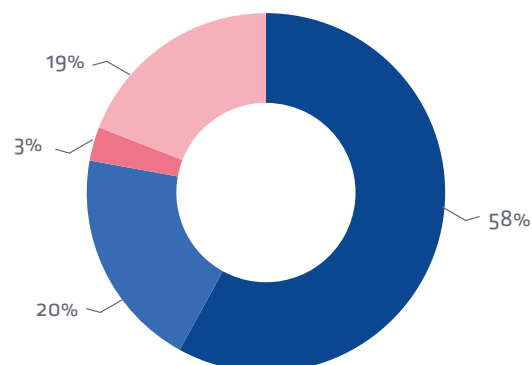
Gesamtaufwand 2019



- Personalaufwand
- Arzthonorare
- Medizinischer Bedarf
- Sonstiger Betriebsaufwand
- Abschreibungen

Die Einnahmen des LLS auf einen Blick

Gesamtertrag 2019



- Erträge stationär (inkl. Beteiligung des Staates)
- Erträge ambulant
- Übrige Erträge
- Abgeltungen für gemeinwirtschaftliche Leistungen

gekoppelt. Als Folge der gesteigerten Erträge, sanken die Vorhalteleistungen im 2019. Wurden im Jahr 2018 noch CHF 2.47 Mio. für Vorhalteleistungen bezahlt, waren es im abgeschlossenen Geschäftsjahr noch CHF 1.46 Mio. Insgesamt betragen die Gemeinwirtschaftlichen Leistungen des 2019 CHF 5.25 Mio. und damit CHF 0.67 Mio. weniger als noch ein Jahr davor. Aufgrund des deutlichen Fallzuwachs stieg die 55 prozentige Beteiligung des Staates an den stationären Aufhalten von CHF 4.99 Mio. auf CHF 5.93 Mio.

Neu REKOLE® zertifiziert

Das Landesspital ist seit November 2019 offiziell REKOLE® zertifiziert. Die Zertifizierung bildet die Basis für den Aufbau der internen Reportings und gibt dem Management die Sicherheit, dass das betriebliche

Rechnungswesen den REKOLE®-Vorgaben entspricht. Die Vorbereitungen zum Audit haben uns gezwungen, die Leistungserfassung, die Kostenstellenstruktur und insbesondere die interne Leistungsverrechnung kritisch zu überprüfen, anzupassen und zu dokumentieren. Von den umfangreichen Dokumentationen und Prozessbeschreibungen können wir nun in der täglichen Arbeit profitieren.

Ursin Derungs,
Leitung Finanzen & Controlling

Bilanz per 31.12.2019

Kontobezeichnung	2019	2018
AKTIVEN	CHF	CHF
Flüssige Mittel	2'714'151.71	3'298'717.17
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4'368'572.47	3'603'484.41
Übrige Forderungen	393'163.20	254'615.12
Kontokorrent Land	442'362.22	-
Vorräte	312'911.99	276'720.08
Aktive Rechnungsabgrenzung	234'107.20	169'475.80
Total Umlaufvermögen	8'465'268.79	7'603'012.58
Immobilien	24'172.70	5'628.40
Mobilien	1'135'606.75	596'805.09
Sachanlagen in Bau	166'980.21	-
Total Anlagevermögen	1'326'759.66	602'433.49
Total Aktiven	9'792'028.45	8'205'446.07
PASSIVEN	CHF	CHF
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2'583'701.54	1'422'322.06
Sonstige Verbindlichkeiten	41'951.18	48'962.76
Kontokorrent Land	-	204'437.78
Passive Rechnungsabgrenzung	68'398.40	56'127.61
Darlehen Land Liechtenstein	2'317'360.16	2'317'360.16
Rückstellungen	3'755'075.00	3'628'425.00
Fondskapital	93'329.08	88'581.08
Total Fremdkapital	8'859'815.36	7'766'216.45
Pflichtreserve	439'229.62	479'448.50
Freie Reserve	-	542'674.34
Jahresergebnis	492'983.47	-582'893.22
Total Eigenkapital	932'213.09	439'229.62
Total Passiven	9'792'028.45	8'205'446.07

Erfolgsrechnung 2019

Kontobezeichnung	2019	2018
	CHF	CHF
Erträge stationär (inkl. Beteiligung des Staates)	15'966'180.03	12'962'350.43
Erträge ambulant	5'471'761.93	4'994'418.91
Erträge Übrige	810'593.72	602'673.72
Abgeltungen für gemeinwirtschaftliche Leistungen	5'254'800.00	5'919'706.00
Betriebsertrag	27'503'335.68	24'479'149.06
Besoldungsaufwand	14'632'178.07	13'703'755.70
Arzthonorare	1'139'809.61	1'031'671.28
Sozialleistungen	2'651'870.94	2'652'453.86
Übriger Personalaufwand	362'662.13	270'214.24
Personalaufwand	18'786'520.75	17'658'095.08
Medizinischer Bedarf	3'598'016.97	2'835'554.32
Sonstiger Betriebsaufwand	4'426'918.78	4'513'759.65
Sachaufwand	8'024'935.75	7'349'313.97
Betriebsaufwand	26'811'456.50	25'007'409.05
Betriebsergebnis v. Finanzergebnis und Abschreibungen (EBITDA)	691'879.18	-528'259.99
Abschreibungen	221'814.10	122'424.85
Betriebsergebnis vor Finanzergebnis (EBIT)	470'065.08	-650'684.84
Finanzertrag	29'990.47	24'218.35
Finanzaufwand	17'917.19	19'621.39
Finanzergebnis	12'073.28	4'596.96
Ordentliches Ergebnis	482'138.36	-646'087.88
Ausserordentlicher Ertrag	40'447.06	185'113.12
Ausserordentlicher Aufwand	29'601.95	121'918.46
Ausserordentliches Ergebnis	10'845.11	63'194.66
Unternehmensergebnis	492'983.47	-582'893.22

Anhang 2019

Anlagespiegel

	Buchwert	Zugänge	Abgänge	Abschreibungen	Restbuchwert
	01.01.2019	2019	2019	2019	31.12.2019
	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
Spitalgebäude und andere Gebäude	-	-	-	-	-
Allgemeine Betriebsinstalltionen	-	-	-	-	-
Anlagespezifische Installationen	5'628.40	20'228.20	-	1'684.00	24'172.60
Möbiliar und Einrichtungen*	21'404.20	-	-	4'070.00	17'334.20
Büromaschinen und Kommunikationssysteme	-	50'177.45	-	7'414.00	42'763.45
Werkzeuge und Geräte (Betrieb)	-	-	-	-	-
Apparate, Geräte, Instrumente*	547'133.54	503'812.06	41'739.25	153'106.10	856'100.25
Hardware	25'573.35	182'571.00	-	53'784.00	154'360.35
Software	2'693.00	82'860.60	-	20'506.00	65'047.60
Total	602'432.49	839'649.31	41'739.25	240'564.10	1'159'778.45

*Umgliederung einer Anlage im Jahr 2019

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von CHF 4'368'572.47 sind CHF 217'000.00 Delkredere für mögliche Debitorenverluste eingerechnet. Das Delkredere wurde im Vergleich zum Vorjahr um CHF 12'000.00 reduziert. Es wurden keine Forderungen einzeln wertberichtigt. Forderungen mit einer Fälligkeit von sechs bis zwölf Monaten wurden zu 50% wertberichtigt. Ab einer solchen von zwölf Monaten wurden die Forderungen zu 100% wertberichtigt.

Sachanlagen in Bau

Bei den bilanzierten Sachanlagen in Bau von CHF 166'980.21 handelt es sich um die Baukosten der IMC sowie um Projektkosten im Zusammenhang mit der KIS-Ausschreibung. Der Umbau der IMC wurde anfangs 2020 abgeschlossen. Das neue Klinische-Informationssystem (KIS) wird im Jahr 2020 evaluiert und bis 2021 eingeführt.

Darlehen Land

Beim Darlehen von CHF 2'317'360.16 handelt es sich um die vom Land Liechtenstein zur Verfügung gestellten Betriebsmittel. Der Saldo des Darlehens blieb im Jahr 2019 unverändert. Dem Antrag der Regierung, auf das ausstehende Darlehen zu verzichten, wurde die Zustimmung nicht erteilt. An Stelle des Forderungsverzichts hat der Landtag den Rangrücktritt beschlossen. Des

Weiteren hat der Landtag entschieden, rückwirkend ab dem 01.01.2018 auf die Verzinsung des Darlehens zu verzichten.

Rückstellungen

Die Höhe aller Rückstellungen wurde zum Bilanzstichtag neu beurteilt und angepasst. Für die pendenten Ferien- und Überstundenausstände erhöhte das Landesspital die Rückstellung um CHF 186'000 auf neu CHF 652'000. Die Rückstellungen für Investitionen betragen per Bilanzstichtag CHF 3'103'075. Die Rückstellung ist somit um CHF 59'350 tiefer als im Vorjahr. Analog dem Jahr 2018 wurden bei der Bildung der Investitionsrückstellung auch im Jahr 2019 zwei Drittel des gemäss Formel berechneten Betrages als Investitionskostenanteil zurückgestellt.

Ausserordentlicher Erfolg

Im ausserordentlichen Aufwand von CHF 29'601.95 ist eine Zahlung von CHF 24'321.47, welche eine Folge eines Rechtsstreits aus dem Jahr 2013 ist, enthalten. Der ausserordentliche Ertrag von CHF 40'447.06 kam hauptsächlich dadurch zustande, da das im Vorjahr erhöhte Delkredere für mögliche Debitorenverluste reduziert werden konnte. Des Weiteren wurde eine Gutschrift aus dem Gewinn des Logistikpartners GEBLOG über CHF 19'510.14 als ausserordentlicher Ertrag gebucht.

Gewinnverwendung / Verlustausgleich

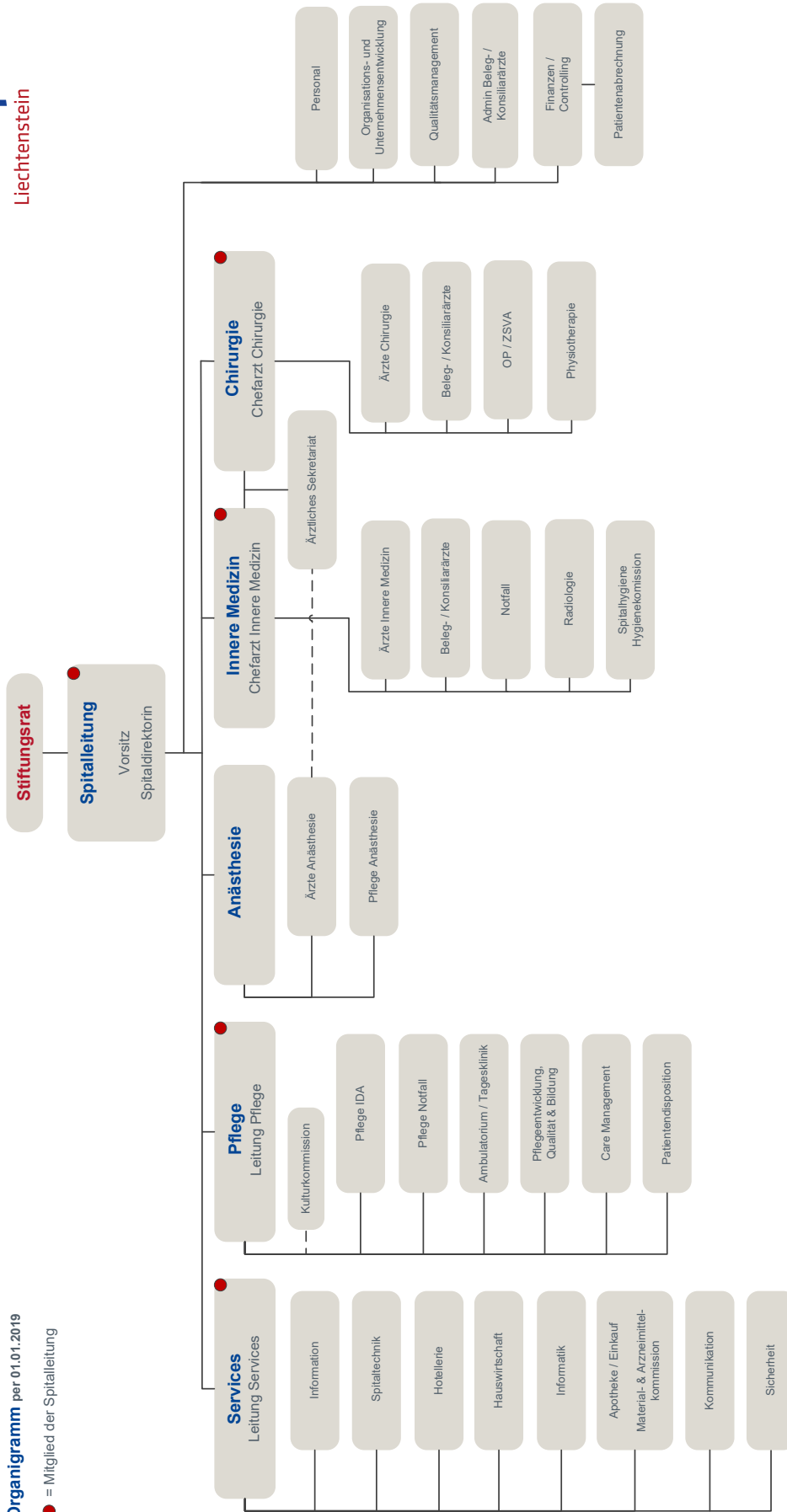
	2019	2018
	CHF	CHF
Bilanzgewinn per 01.01.	-	-
Jahresergebnis	492'983.47	-582'893.22
Anteil Land an Jahresergebnis	-	-
Auszahlung zugunsten Personal	-	-
Einlage in Pflichtreserven	-492'983.47	-
Einlage / Entnahme Freie Reserve / Gesetzliche Reserve	-	582'893.22
Vortrag auf neue Rechnung	-	-

Leistungen des Staates

	2019	2018
	CHF	CHF
Beteiligung Staat an stat. Aufenthalt	5'929'626.60	4'988'814.10
Vorhalteleistungen	1'459'500.00	2'471'483.00
Gesetzliche- oder Regierungsaufträge	711'100.00	751'108.00
Andere nicht med. Dienstleist. für das Land	67'000.00	68'547.00
Entschädigung für Mehraufwand aufgrund Standort	1'189'200.00	1'128'568.00
Baulicher Unterhalt	843'000.00	0.00
Beiträge für Ausbildung und Lehre	320'000.00	0.00
Sonderfinanzierung	665'000.00	1'500'000.00
Total	11'184'426.60	10'908'520.10

Organigramm per 01.01.2019

● = Mitglied der Spitalleitung





Grant Thornton

An instinct for growth™

Grant Thornton AG

Bahnhofstrasse 15
P.O. Box 663
FL-9494 Schaan

T +423 237 42 42
F +423 237 42 92

www.grantthornton.li

Bericht der Revisionsstelle zur Abschlussprüfung 2019

An die Regierung des Fürstentum Liechtensteins
und den Stiftungsrat der Stiftung
Liechtensteinisches Landesspital, 9490 Vaduz

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung, Liechtensteinisches Landesspital, für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des liechtensteinischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung und im Jahresbericht mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheidungen sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem liechtensteinischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Schaan, 25. Februar 2020

Grant Thornton AG

 Rainer Marxer Zugelassener Wirtschaftsprüfer Leitender Revisor	 ppa Benjamin Hoop dipl. Wirtschaftsprüfer
---	---

Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

Medizinische Partnerschaften

Stand 31. Dezember 2019

Stiftung Kantonsspital Graubünden

Die Kooperationspartner streben eine strategische und partnerschaftliche Zusammenarbeit an. Folgende Bereiche konnten schon realisiert werden:

- Wöchentliche Sprechstunden am LLS durch das Team von Prof. Dr.med. R. von Moos
- Pathologie
- Infektiologie
- Gastroenterologie mit wöchentlichen Endoskopie-Sprechstunden am LLS durch das Team von Dr. med. Patrick Mosler
- Kardiologie
- Radioonkologie mit Sprechstunden am LLS durch Dr. med. Brigitta Baumert werden angeboten
- Assistenzärzteweiterbildung mit der Möglichkeit einer direkten Anschlussbeschäftigung auf der Inneren Medizin
- Gemeinsame Video-Konferenzen (Assistentenfortbildungen - Innere Medizin, Anästhesie und Chirurgie), Onko-Lunch, Mini- und Nachmittags-symposien
- Palliativmedizin mit regelmässigen Sprechstunden durch den Leitenden Arzt Palliativmedizin Dr. Camartin
- Intensivmedizin
- LLS Spitalhygiene
- Stroke Unit KSGR
- Pneumologie mit regelmässigen Sprechstunden am LLS durch Chefarztin PD Dr. Latshang Tsogyal
- Angiologie mit regelm. Sprechstunden am LLS durch das Team von Chefarzt Dr. med. Ulrich Frank

aNESSthesie.praxis

Im Bereich der Anästhesie besteht ein Dienstleistungsvertrag mit Dr. med. Stephan Ness. Dieser stellt den anästhesie-ärztlichen Service für das Landesspital sicher.

Beleg- und Konsiliarärzte

Ein umfassender Leistungskatalog mit spezialisierter medizinischer Behandlung kann in Zusammenarbeit mit den Beleg- und Konsiliarärzten den Patienten am LLS zur Verfügung gestellt werden (siehe Tabelle auf Seite 46).

Bewährungshilfe Liechtenstein

Eine kompetente Zusammenarbeit besteht im Rahmen von Sozialdiensten.

Clinicum Alpinum

Das Landesspital und die Clonicum Alpinum AG stellen sich gegenseitig nach Bedarf die jeweilige ärztliche Fachkompetenz zur Verfügung.

Demenz Liechtenstein

Das Landesspital ist Mitglied bei Demenz Liechtenstein.

Diabetes Gesellschaft GL-GR-FL

Die Diabetesgesellschaft berät im Auftrag des Landes an drei halben Tagen pro Woche Patienten im Ambulatorium (+ Fusspflege).

Ernährungsberatung, Liechtensteinischer Verein dipl. ErnährungsberaterInnen (LVDE)

Der LVDE berät die stationären Patienten des LLS in Ernährungsfragen. Die Therapien finden in den Räumlichkeiten des LLS statt. Zudem führt der LVDE LLS-hausinterne Schulungen durch sowie hält Vorträge für Interessierte. Des Weiteren wirkt der LVDE bei der Ausarbeitung von Konzepten, Richtlinien und Standards mit.

Ergotherapeutische Leistungen am LLS

Die Praxis Luftsprung erbringt ergotherapeutische Behandlungen für stationäre, akutgeriatrische Patienten. Die Behandlungen finden in den Räumlichkeiten des LLS statt. Die Teilnahme an Teambesprechungen sowie die Durchführung von Assessments gehören ebenfalls zum Leistungsinhalt. Die Praxis Luftsprung führt zudem interne Fach-Fortbildungen für die Mitarbeitenden des LLS durch.

Familienhilfe

Als nachgelagerte Organisation ist die Familienhilfe ein wichtiger Partner. Mit der Familienhilfe besteht ein Kooperationsvertrag für Aussenpraktika für Lernende Pflegefachpersonen HF.

Frauenhaus Liechtenstein

Das Landesspital ist Mitglied des Vereins Frauenhaus Liechtenstein.

Hospizbewegung Liechtenstein

Das LLS engagiert sich als Mitglied der Hospizbewegung Liechtenstein für eine geeignete Weiterentwicklung des Leistungsangebots.

Interessensgemeinschaft Osteoporose

Die Interessensgemeinschaft Osteoporose führt regelmässig Osteoporose-Abklärungen und Untersuchungen vor Ort am LLS durch.

KIT – Stiftung für Krisenintervention

Es finden Ausbildungsprogramme am Landesspital statt.

Krebshilfe Liechtenstein

Es besteht eine engagierte Zusammenarbeit mit der Krebshilfe Liechtenstein im Bereich der unterstützenden Nachbetreuung.

Labormedizinisches Zentrum Dr. Risch

Das Labormedizinische Zentrum Dr. Risch in Vaduz übernimmt die labortechnischen Befundungen von Proben aus dem ambulanten und stationären Betrieb des Landesspitals. Es betreibt zudem ein angepasstes Labor im Bereich der Notfallstation des Landesspitals.

Landespolizei

Landespolizei und Landesspital arbeiten im Bereich des Notrufs 144 und in der Behandlung von Häftlingen, bei der Entnahme von Blutalkoholproben, bei Zwangseinsweisungen, wie auch bei Eskalationen auf dem Notfall eng zusammen.

Liechtensteinische Alters- und Krankenpflege LAK

Als nachgelagerte Organisation ist die Liechtensteinische Alters- und Krankenpflege ein wichtiger Partner. Mit der LAK besteht ein Kooperationsvertrag für Aussenpraktika für Lernende Pflegefachpersonen HF.

Lebenshilfe Balzers

Als nachgelagerte Organisation ist die Lebenshilfe Balzers ein wichtiger Partner. Mit der Lebenshilfe Balzers besteht ein Kooperationsvertrag für Aussenpraktika für Lernende Fachpersonen Gesundheit FZ.

Liechtensteiner Behinderten-Verband

Bei Krankentransporten besteht eine aktive Zusammenarbeit.

Liechtensteiner Krankenkassenverband

Im Bereich der Tarifierung besteht eine gute Zusammenarbeit.

Liechtensteinisches Rotes Kreuz LRK

Die Abteilung Rettung des LRK übernimmt die wichtige Triage-, Transport- und Rettungsfunktion zur Überführung von Patienten zum Landesspital und bei Verlegungen in geeignete, spezialisierte Häuser.

Liechtensteiner Patientenorganisation LIPO

Die LIPO übernimmt wichtige Funktionen als Patientenvertretung. Sie ist für das Landesspital wichtige Input-Lieferantin für die Erhebung von Bedürfnissen der Patienten.

Liechtensteiner Seniorenbund

Der Austausch mit dem Liechtensteinischen Seniorenbund liefert dem Landesspital wichtige Informationen für den Fachbereich Geriatrie/Akut-Geriatrie und im Bereich Bedürfnisse der älteren Bevölkerung des Landes.

Palliativ-Netz Liechtenstein

Das Landesspital ist Gründungsmitglied im Palliativ-Netz Liechtenstein und bringt sich aktiv in die Diskussion und Weiterentwicklung der palliativen Versorgung in Liechtenstein ein.

Radiologie Südost

Es besteht eine enge Zusammenarbeit im Bereich der radiologischen Befundung mit Radiologie Südost. Dr. Jakob Bräm, Dr. Michael Mair, Dr. Andreas Jakobs und Dr. Martin Scheiblhofer sind als Radiologen zur Befundung der Ergebnisse vor Ort im Landesspital. Seit Anfang Oktober 2018 steht die CT-Diagnostik rund um die Uhr zur Verfügung.



Beleg- und Konsiliarärzte

Ackermann Christoph, Dr. med.
 Bösch Julia Christina, Dr. med.
 Bräm Jakob, Dr. med.
 Büchel Pascal, Dr. med. et med. dent.
 Corneloup Mathias, Dr. med.
 Egli Daniel, Dr. med.
 Endrizzi-Tourtchinova Oksana, Dr. med. dent.
 Flatz Roland, Dr. med.
 Frick Thomas, Dr. med.
 Gopp Edgar, Dr. med.
 Hartmann Walter, Dr. med. univ. et med. dent
 Hemmerle Petra, Dr. med. dent.
 Hilty Norbert, Dr. med.
 Jedl Christian, med.
 Jehle Johannes, Dr. med. et scient. med.
 Jehle Odette, Dr. med.
 Jehle Thomas, med. pract.
 Kälin Daniel, Dr. med. dent.
 Kindli René, Dr. med.
 Kohler Bernhard Maria, Dr. med.
 Köhler Michael Carl, Dr. med.
 König Peter, Prof. Dr. med.
 Kranz Andrea, Dr. med. dent.
 Lichtenberg Jens
 Mair Michael, Dr. med.
 Mangeng Wolfgang, Dr. med.
 Markart Patrick, Dr. med.
 Meier Andreas, Dr. med. dent.
 Meier Hannes, Dr. med.
 Meier Philipp, Dr. med. dent.
 Mikus Christopher, Dr.
 Müller Karsten, Dr. med.
 Müller Marc, med.
 Ospelt Marco, Dr. med. M.Sc.
 Pikula Rajmond, Dr. med.
 Pointner Josef, Dr. med. univ.
 Ruhe Marc, Dr.
 Schädler Martin, Dr. med. dent.
 Scheyer Mathias, Dr. univ. med.
 Schmidle Thomas, Dr. med.
 Sele Johnny, Dr. med. dent.
 Tschüscher Pirmin, Dr. med. dent.
 Van Frank Edward, Dr. med.
 Vogt Helmuth, Dr. med. dent.
 Walch Andreas, Dr. med.
 Walser Bruno, Dr. med.
 Wenaweser Doris, Dr. med. dent.



Fachrichtung

Facharzt für Rheumatologie FMH
 Fachärztin FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe
 Facharzt für Radiologie FMH
 Facharzt für Kiefer- und Gesichtschirurgie
 Facharzt für Urologie
 Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin FMH
 Fachärztin für allgemeine Zahnheilkunde
 Facharzt für Allgemeinmedizin
 Facharzt für Kinderheilkunde
 Facharzt für plastische Chirurgie und Unfallchirurgie
 Facharzt für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
 Fachärztin für allgemeine Zahnheilkunde
 Facharzt für Dermatologie und Venerologie
 Facharzt für Allgemeinmedizin
 Facharzt für Kardiologie
 Fachärztin für Innere Medizin
 Facharzt für Allgemeinmedizin und Sportmedizin SGSM
 Facharzt für Zahnheilkunde
 Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin FMH
 Facharzt für Psychiatrie
 Facharzt für Neurologie und Psychiatrie
 Facharzt für Psychiatrie und Neurologie
 Fachärztin für allgemeine Zahnheilkunde
 Zahnarzt
 Facharzt für Radiologie
 Facharzt für Hals-Nasen-Ohren-Erkrankungen
 Facharzt für Urologie
 Facharzt der allgemeinen Zahnheilkunde
 Facharzt für Allgemeine Innere Medizin FMH
 Facharzt der allgemeinen Zahnheilkunde
 Chiropraktor
 Facharzt für Neurochirurgie und FA Schmerztherapie SSIPM
 Facharzt für HNO Krankheiten und Plastische Operationen
 Facharzt für Traditionelle Chinesische Medizin
 Facharzt für Plastische Chirurgie
 Facharzt für Urologie
 Chiropraktor
 Facharzt für allgemeine Zahnheilkunde
 Facharzt für Allgemeinchirurgie
 Facharzt für Allgemeinchirurgie
 Facharzt für allgemeine Zahnheilkunde
 Facharzt für allgemeine Zahnheilkunde
 Facharzt für Orthopädische Chirurgie FMH/KNMG
 Facharzt für Zahnheilkunde
 Facharzt für Allgemeinmedizin und Akupunktur
 Facharzt für Orthopädie FMH
 Fachärztin der allgemeinen Zahnheilkunde

Corporate Governance

Die Geschäftstätigkeit des Landesspitals richtet sich nach:

- dem Gesetz vom 21. Oktober 1999 über das Liechtensteinische Landesspital (LLSG)
- dem Gesetz vom 19. November 2009 über die Steuerung und Überwachung öffentlicher Unternehmen (Öffentliche-Unternehmen-Steuerungsgesetz; ÖUSG)
- der Eignerstrategie
- den Statuten und dem Organisationsreglement
- dem jeweiligen, von der Regierung erlassenen Leistungsauftrag
- der jeweiligen, mit der Regierung geschlossenen Globalbudgetvereinbarung
- dem jeweiligen, mit der Regierung geschlossenen Tarifvertrag.

Zweck der Stiftung ist die Führung eines Landesspitals. Das medizinische und das weitere Dienstleistungsangebot richten sich nach dem Leistungsauftrag gemäss Art. 3 LLSG. Die Stiftung kann alle mit diesem Zweck in Zusammenhang stehenden Tätigkeiten ausüben. Ausgenommen sind in jedem Falle rein spekulative Geschäfte.

Das medizinische Angebot wird durch die Ärzteschaft, bestehend aus Belegärzten, Konsiliarärzten und angestellten Ärzten wahrgenommen (gem. Statuten Art. 3).

Leistungsauftrag

Die Versorgungsleistungen setzen sich wie folgt zusammen: Akutversorgung im stationären Bereich mit den nachfolgenden zwingenden anzubietenden Primärleistungen:

- Chirurgie mit Schwerpunkt Allgemein- und Unfallchirurgie
- Geriatrie
- Gynäkologie (Geburtshilfe ausgesetzt seit April 2014)
- Innere Medizin
- Orthopädische Chirurgie und Traumatologie des Bewegungsapparates
- Urologie
- Palliativmedizin

Im Zusammenhang mit den Primärleistungen hat das Landesspital die notwendigen Supportleistungen (u.a. Radiologie, Anästhesie) sicherzustellen.

- Als besondere Supportleistung hat das LLS eine Basisversorgung im Bereich der Infektiologie anzubieten. Diese Versorgung wird durch die Spitalhygiene und eine vertragliche Zusammenarbeit mit externen Spezialisten sichergestellt.
- Ambulante Untersuchungen (auf Zuweisung und Notfälle) sowie Konsiliararztstätigkeiten (im Bereich Primärleistungen)
- Psychiatrische Versorgung im Sinne einer Krisenintervention (max. 24 Std. 1:1 Betreuung, max. 30 Tage Aufenthalt)
- Stationäre Übergangspflege
- Notfallversorgung während 24 Stunden
- Zusätzliche Dienstleistungen ausserhalb der definierten Versorgungsleistungen können zur besseren Ressourcenauslastung mit Erzielung eines Deckungsbeitrages angeboten werden

Organisation

Das Landesspital setzt sich aus dem obersten Gremium, dem Stiftungsrat, der Spitalleitung sowie der Revisionsstelle zusammen.

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat setzt sich aus fünf Mitgliedern zusammen und führt die oberste strategische Leitung des LLS sowie die Aufsicht und Kontrolle über die Spitalleitung aus. Er regelt nach Massgabe des Gesetzes über das Landesspital die Grundsätze der Organisation, erlässt das Leitbild und weiterführende Reglemente. Der Stiftungsrat verabschiedet die Strategie und das Budget, nimmt den Jahresbericht und die Jahresrechnung ab, regelt die Aufsicht und die Kontrolle über die Geschäftstätigkeit.

Der Stiftungsrat setzte sich 2019 wie folgt zusammen:

- Dr. Michael Ritter, SR-Präsident, 01.01.2016 – 31.12.2019 (2. Mandatsperiode)
- Michaela Risch, SR-Vizepräsidentin, 01.01.2016 – 31.12.2019 (2. Mandatsperiode)



Der Stiftungsrat, von links: Michaela Risch, Karl-Anton Wohlwend, Reto Nick, Prof. Dr. med. Harriet Thöny, Dr. Michael Ritter.

- Karl-Anton Wohlwend, 01.01.2016 – 31.12.2019 (2. Mandatsperiode) von 19.12.2016 – 28.2.2018 ruht das Mandat, da Karl-Anton Wohlwend die interimistische Leitung des LLS übernommen hat.
- Reto Nick, 01.01.2018 – 31.12.2021 (2. Mandatsperiode)
- Prof. Dr. Harriet Thöny, 01.01.2018 – 31.12.2021 (1. Mandatsperiode)

Die Entschädigung des Stiftungsrates wird von der Regierung festgelegt. Diese betrug 2019 insgesamt CHF 81'996.70, (2018: 90'940.35). Die Amtsdauer beträgt vier Jahre. Eine Wiederwahl ist einmalig zulässig. Der Stiftungsratspräsident und die Mitglieder des Stiftungsrates werden von der Regierung bestimmt. Der Stiftungsrat konstituiert sich selbst.

Ausschüsse / Arbeitsgruppen des Stiftungsrates

Die Ausschüsse und Arbeitsgruppen des Stiftungsrates nehmen an ihn delegierte Aufgaben wahr. Diese können projektbezogen wie auch für ständige Aufgaben gebildet werden. Im 2019 bestanden folgende Ausschüsse:

- Der Ausschuss für Nomination, Entschädigung und Organisation wurden von Michaela Risch (Vorsitzende) und Dr. Michael Ritter gebildet. Er tagte viermal im 2019. Hauptthema war die Vorbereitung wichtiger Personalgeschäfte, namentlich die Rekrutierung des Ärztlichen Direktors. Im Rahmen seiner Arbeit beschäftigte sich der Ausschuss mit der Nachbesetzung des SRP/SR, um die Anliegen der Personalvertretung, der Entlohnung/Vergütungsmodell, den Reglementen – insbesondere der Überführung des Dienstreglements in ein modernes Personalreglement, der Corporate Governance

und der künftigen Organisation der Spitalleitung und des medizinischen Bereiches.

- Der Ausschuss für Prüfung und Risikomanagement wurde von Karl-Anton Wohlwend (Vorsitzender), Dr. Michael Ritter und Reto Nick gebildet. Der Ausschuss tagte fünfmal im 2019 und behandelte insbesondere Jahresrechnung, Jahresbericht, Revisionsbericht, Budget, Halbjahresabschluss, Beteiligungscontrolling, Rückmeldung des Versicherungsbrosers und der All-Risk-Versicherung, Planung der Kostenstellenrechnung, Liquiditätsplanung, Kosteneinsparpotentialen und die Finanzplanung.
- Der Kulturkommission gehörte Karl-Anton Wohlwend an. Der Vorsitz liegt bei Thomas Tschirky. Diese Kommission fördert das kulturelle Schaffen am LLS. Dazu gehört insbesondere die Gestaltung der Flure, Aufenthalts- und Wartebereiche, die Organisation von Ausstellungen, die Förderung von lokalen Kunstschaaffenden, die Ermöglichung und Unterstützung von lokalen Projekten als auch die Verwaltung des aktuellen Bestandes an Kunstwerken des LLS. Im 2019 konnten zwei Ausstellungen (Kunstschule FL und Gemeinschaftsausstellung von Franz Josef Meier und Josef Schädler) realisiert werden. Zudem fand eine Lesung mit Doris Büchel statt. Sie ist Autorin und Herausgeberin der «One-page», die 5x jährlich erscheint, siehe www.one-page.li. Die Texte der Onepages werden von unterschiedlichen Personen verfasst und sind grafisch ansprechend gestaltet. Sie sind als «Dauerausstellung» in den Wartebereichen im EG, Ambulatorium und im Aufenthaltsbereich im 2. OG aufgehängt und bei Neuerscheinungen ausgewechselt. Ziel dabei ist, dass diese optisch ansprechen aber auch gelesen werden können. Die Kommission tagte einmal.

Spitalleitung

Die Spitalleitung ist das oberste operative Gremium des LLS. Der Spitalleitung obliegen als grundsätzliche Aufträge die Führung des Spitals im Alltag und die Beratung der strategischen Führung des Spitals.

Im Rahmen der Führung des Spitals im Alltag besorgt sie die laufenden Geschäfte im Rahmen der Gesetze, Statuten, Reglemente, Richtlinien, Weisungen und Beschlüsse des Stiftungsrates. Dabei hat sie insbesondere



Die Spitalleitung von links: Thomas Tschirky, Sandra Copeland, DDr. Walther Tabarelli, Univ.-Prof. Dr. Yildiz Yildiz und Mirco Schweitzer.

re den Leistungsauftrag und die Globalbudgetvereinbarung mit der Regierung umzusetzen. Sie übernimmt die Führung des gesamten Betriebes einschliesslich Personalgewinnung, Erarbeitung von Reglementen, Überwachung der Betriebsabläufe und der Finanzen, Controlling, Aus- und Weiterbildung, Qualität, Hygiene und Projekte etc. Die entsprechenden Kompetenzen sind im Organisationsreglement geregelt.

Die Spitalleitung setzte sich 2019 wie folgt zusammen:

- Sandra Copeland, Spitaldirektorin, ab 01.03.2018
- Univ. Prof. Dr. med. Yildiz Yildiz, Chefärztin Innere Medizin, 15.10.2018 bis 31.11.2019
- DDr. med. Walther Tabarelli, Chefarzt Chirurgie, ab 01.02.2016
- Thomas Tschirky, Bereichsleitung Pflege, ab 01.09.2017
- Mirco Schweitzer, Bereichsleitung Services, ab 01.09.2017

Die Spitaldirektorin ist die Vorsitzende der Spitalleitung und verantwortet die operative Leitung des Landesspitals. Die Entschädigung der Spitalleitung wird vom Stiftungsrat festgelegt. Diese betrug 2019 insgesamt CHF 1'355'100.30 (2018: 1'678'985.00).

Kontrollstelle und Rechnungslegung

Im Landesspital wird das 4-Augenprinzip angewendet. Grundsätzlich muss auf allen Ebenen zu zweien gezeichnet werden. Der Stiftungsrat hat eine Kompetenzen- und Unterschriftenregelung erlassen. Im Handelsregister sind Unterschriften kollektiv zu zweien eingetragen. Bei der Erfassung und Bewertung der

Erfolgsrechnungs- und Bilanzpositionen hält sich das LLS an die Vorgaben von REKOLE (Revision der Kostenrechnung und der Leistungserfassung). Die Themen, welche REKOLE nicht abschliessend behandelt, werden in der Aktivierungsrichtlinie, in der Vorschrift zur Bewertung der Forderungen aus L & L (Lieferungen und Leistungen) und in der Inventuranweisung ergänzend definiert. Im 2019 erfolgte zudem die erfolgreiche REKOLE-Zertifizierung nach H+ (die Spitäler der Schweiz).

Für das Geschäftsjahr 2019 wurde von der Regierung die Grant Thornton AG als Revisionsstelle gewählt. Damit kam es zu einer Wiederwahl der Revisionsstelle. Die Mandatsdauer wurde auf 1 Jahr festgelegt. Das Honorar der Revisionsstelle betrug für das Jahr 2019 CHF 17'232.- (2018: CHF 20'678.40).

Belegärzte und Belegärztevereinigung

Als Belegärzte werden im Rahmen der verfügbaren Kapazität Ärzte zugelassen, die einen privat-rechtlichen Vertrag mit dem Landesspital abschliessen. Über die Zulassungsbedingungen und die Zulassung von Ärzten entscheidet der Stiftungsrat. Bei der Zulassung von Belegärzten ist primär den Bedürfnissen der Grundversorgung und der Erfüllung des Leistungsauftrags nach Art. 3 LLSG Rechnung zu tragen.

Die Belegärzte sind im ärztlichen Bereich für ihre Patienten verantwortlich. Für die Zeit während des Spitalaufenthaltes ihrer Patienten ist durch die Belegärzte ein Notfalldienst sicherzustellen. Ein Reglement des Stiftungsrates regelt die Einzelheiten der Zulassung und Aufgaben.

Die am Spital tätigen Belegärzte bilden die Vereinigung der Belegärzte. Die Belegärztevereinigung bildet einen medizinischen Ausschuss, welcher Fragen des ärztlichen Dienstes behandelt. Dieser Ausschuss wurde von den Belegärzten im 2013 gebildet. Ausschussmitglieder waren im Jahr 2019 Dr. Daniel Egli und Dr. Patrick Markart.

Corporate Governance Code

Den Bestimmungen der „Empfehlungen zur Führung und Kontrolle öffentlicher Unternehmen in Liechtenstein“ in der Fassung vom Juli 2012 wird entsprochen. Etwaige Abweichungen und Ergänzungen werden in den folgenden Punkten dargelegt:



C9 Die strategische Führungsebene sorgt für ein der Grösse und der Komplexität des öffentlichen Unternehmens angepasstes Risikomanagement und implementiert, sofern erforderlich, zusätzlich ein internes Kontrollsystem.

- Risikomanagement im 2019 in Arbeit, Umsetzung auf 2020 geplant. Risikomatrix erstellt und genehmigt.
- IKS ist aufgebaut
- CIRS (anonymes Fehlermeldesystem) installiert

C10 Die strategische Führungsebene stellt sicher, dass ihre Mitglieder nach der Mandatsbeendigung alle Akten zurückgeben oder vernichten, soweit es sich nicht um öffentlich zugängliche Informationen und Dokumente handelt.

Eine Aufnahme im Organisationsreglement geht nach Ansicht des Stiftungsrates zu weit. Jedes SR-Mitglied hat eine Geheimhaltungspflicht. Die Verschwiegenheit gilt über die Amtszeit hinweg. Von diesem Punkt wird bewusst abgewichen und non compliant gewählt.

C23 Sämtliche Details der Arbeitsverträge mit den Mitgliedern der operativen Führungsebene sind allen Mitgliedern der strategischen Führungsebene offenzulegen. Zusätzlich ist jährlich eine Übersicht über sämtliche individuellen Bezüge und Pensionseinlagen der Mitglieder der operativen Führungsebene zu erstellen und durch die Revisionsstelle bestätigen zu lassen.

- Die Verträge mit den SL-Mitgliedern wurden vom SR verabschiedet.
- Eine jährliche Übersicht der Bezüge erhalten die SR-Mitglieder über die Lohntabelle.
- Es kommen die normalen Pensionskassenbeiträge gemäss angebotenen Plänen zur Anwendung. Die Entschädigung erfolgt nach Arbeitsvertrag. Es werden keine Sondervergütungen gewährt.
- Die Entschädigung ist allen SR-Mitgliedern bekannt und wird revidiert.
- Gesamtbezüge SR und SL werden im Jahresbericht veröffentlicht.

C25 Die Entschädigung der Mitglieder der operativen Führungsebene soll nachvollziehbar vom nachhaltigen Erfolg des Unternehmens und vom persönlichen Beitrag abhängig gemacht werden. Falsche Anreize sind zu vermeiden.

Die Entschädigung hängt nicht vom Erfolg des LLS ab. Viele externe Faktoren beeinflussen das Ergebnis und das Risiko des Fehlanreizes wird als zu gross eingeschätzt. Von diesem Punkt wird bewusst abgewichen und non compliant gewählt.

A13 Die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements sowie die Einhaltung gesetzlicher und statutarischer Bestimmungen im öffentlichen Unternehmen sollten ebenfalls vom Prüfungsausschuss beurteilt werden.

Unter Punkt II: Aufgaben 1. e) des Reglements des Ausschusses für Prüfung und Risikomanagement PuR des LLS wird die Entwicklung einer angemessenen Risikopolitik zuhanden des SR sowie Begleitung eines Risikomanagement- und IKS-Prozesses als Aufgabe aufgeführt. Der Aufbau des Risikomanagements ist in Arbeit – ausser Risikomatrix (bereits umgesetzt) – die Funktionsfähigkeit kann noch nicht geprüft werden. Einführung 2.Q.2020.

Leistungsstatistik

Fallzahlen und Pfl egetage

2019

2018

Notfälle

Behandlungen Notfall gem. Triage ESI

8'161

7'926

Ambulant

Fälle

10'308

9'884

Stationär

Austritte

Medizin	995	879
Chirurgie	511	477
HNO	4	5
Orthopädie	437	157
Urologie	18	18
Gynäkologie	18	27
Akut-Geriatrie	4	
Langzeit Geriatrie	5	5

Gesamtergebnis

1'992

1'568

Pfl egetage

Medizin	5'840	5'830
Chirurgie	1'956	2'235
HNO	10	10
Orthopädie	2'123	551
Urologie	59	55
Gynäkologie	75	91
Akut-Geriatrie	58	
Langzeit Geriatrie	42	69

Gesamtergebnis

10'163

8'841

Leistungsstatistik

Anzahl der Eingriffe		2019	2018
Endoskopie	Gesamteingriffe in der Endoskopie	844	829
EKG	Gesamtzahl der EKG	1'941	1'271
Ultraschall	Einzelne Organe / zwei Organe	163	30
	Gefäße / Blutflussmessungen	125	172
	Gesamtes Abdomen	418	288
	Sonographische Schwangerschaftskontrolle	1	1
	Hüftsonographie Säuglinge	0	0
	Echokardiografie	51	0
	Diverse	165	147
	Total Ultraschall	923	638
MRI - Fälle		3'353	3'450
CT - Fälle		1'758	1'571
Röntgen	Obere Extremitäten	969	802
	Untere Extremitäten	649	581
	OS / Hüfte	242	123
	HSG	0	0
	Knie	402	227
	Thorax (Lunge und Rippen)	995	783
	Wirbelsäule	382	338
	Schädel	14	26
	Schulter, AC-Gelenk	304	234
	Becken / Sakrum	277	205
	Abdomen	55	51
	Urografie / Zystografie	0	0
	Arthografie	0	0
	Durchleuchtung Verdauungstrakt	0	0
	Durchleuchtung anderer Körperteile	180	20
	Total geröntgte Organe *	4'469	3'390
	Anzahl Fälle	3'720	2'881

* mehrere Aufnahmen des gleichen Organs zählen als eine Aufnahme

Anzahl der Eingriffe**2019****2018****Operationssaal**

Allgemein- und Viszeralchirurgie	331	264
Traumatologie und Orthopädie	492	438
Unfallchirurgie / Taumatologie	271	277
Orthopädie	221	161
Urologie	56	38
Gynäkologie	50	31
HNO	19	15
Zahnmedizin	20	14
Gefässchirurgie	12	12
Plastische Chirurgie	85	6
Neurochirurgie	9	2
Sonstige	0	2
Total der Eingriffe (inkl. Mehrfacheingriffe)	1'074	822

Personalstatistik

Berufs- und Personalgruppen (IST-Stellen)	2019	2018
Ärzte	21.50	15.10
Chefarzt, Stv. Chefarzt	4.90	4.80
Oberärzte, Stv. Oberärzte	1.85	1.30
Spitalärzte	1.75	2.00
Assistenzärzte	12.00	7.00
Praktikanten	1.00	-
Pflegepersonal im Pflegebereich	29.00	27.90
Pflegepersonal mit übergeordneten Funktionen	6.00	3.40
Dipl. Pflegefachpersonal HF	13.90	14.50
Fachfrau/ -mann Gesundheit (FaGe)	8.50	9.40
Pflegeassistentenpersonal	0.60	0.60
Personal med. Fachbereiche	47.90	40.35
Endoskopie (Dipl. Pflegefachpersonal / MPA)	1.50	2.20
Notfall (Dipl. Expert/in Notfallpflege / Dipl. Pflegepersonal / MPA)	11.60	10.80
Operationssäle (Dipl. Pflegefachpersonal OP / Pflegehilfpersonal OP)	9.60	6.80
Anästhesie (Dipl. Anästhesie Pflegefachpersonal)	4.40	2.60
Radiologie (MTRA / Sekretärinnen)	8.10	6.20
Physiotherapie	1.70	1.70
Spitalapotheke (Apothekerin / Pharmaassistentinnen)	1.90	2.60
Ambulatorium	5.10	4.45
Arztsekretariat	3.60	2.60
Infektionsprävention und Spitalhygiene	0.40	0.40
Verwaltung	20.80	17.80
Direktion, Verwaltungspersonal	16.90	14.10
Information	3.90	3.70
Hotellerie, Hauswirtschaft	17.80	17.20
Hotellerie (Köche / Hotelleriepersonal)	9.10	8.70
Hauswirtschaft	8.70	8.50
Personal der technischen Betriebe	4.70	4.70
Spitaltechnik	4.00	4.00
Gärtnerei	0.70	0.70
Bildung	13.00	12.00
Lernende Dipl. Pflegepersonal HF	5.00	3.00
Lernende Fachfrau/ -mann Gesundheit (FaGe)	4.00	4.00
Praktikanten	2.00	4.00
Lernende Verwaltung	1.00	1.00
Lernende Hauswirtschaft	1.00	-
Total Stellen (Stichtag 31.12.)	154.70	135.05
Total Personen (Stichtag 31.12.)	181	166

Impressum

Herausgeber: Landesspital Liechtenstein, Yvonne Hallenbarter /// Verantwortlich für den Inhalt: Stiftungsrat und Spitaldirektion /// Fotos: Landesspital Liechtenstein, zVg

**Landesspital
Liechtenstein**

Heiligkreuz 25

FL-9490 Vaduz

Telefon +423 235 44 11

Fax +423 235 44 44

www.landesspital.li

